

Jahresbericht 2017



Fonds Gesundes
Österreich



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Thomas Bartosik, DI (FH), Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Mag. Dr. Rainer Christ, Sandra Dürnitzhofer, Mag. (FH), Ing. Petra Gajar, Bettina Grandits, MBA, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger, MA, Sabrina Kucera, Mag. (FH), Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Andrea Niemann, MPH, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA, MA, Jürgen Tomanek-Unfried, Alexander Wallner, Mag. Petra Winkler, Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat: Bruno Jaschke

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Druck: Druckerei Odysseus, Himberg

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes Österreich**



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Odysseus Stavros Vrachoritis GmbH, UW 830

Inhaltsverzeichnis

Vorwörter	6
Auftrag des Fonds Gesundes Österreich	8
Der Fonds Gesundes Österreich und seine Organe	10
Programmlinien	12
Programmlinie 1:	
Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	14
Programmlinie 2:	
Betriebliche Gesundheitsförderung – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit.	20
Programmlinie 3:	
Kommunales Setting – Soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften	26
Programmlinie 4:	
Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	34
Programmlinie 5:	
Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	38
Offene Projektförderung:	
Projekte außerhalb der Schwerpunkte der Programmlinien	44
Kapazitäten- und Wissensentwicklung	48
Projektförderung.	50
Fort- und Weiterbildung	56
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	60
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	64
Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung	68

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gesundheitsförderung trägt wesentlich dazu bei, den Menschen ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung über ihre eigene Gesundheit zu geben und die Stärkung der individuellen Gesundheit zu unterstützen. Die Gesundheitskompetenz der Menschen zu erhöhen und die Eigenverantwortung zu stärken sind zentrale Aufgaben der Gesundheitsförderung unserer Zeit.

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher, kompetenter Partner bei der Umsetzung zeitgemäßer Gesundheitsförderung.

Der vorliegende Jahresbericht 2017 zeigt die große Bandbreite an Initiativen und Projekten, die der FGÖ im Rahmen von Gesundheitsförderung und Prävention initiiert und fördert.

In den Bereichen Bewegung und gesunde Ernährung sowie psychosoziale Gesundheit gibt es ein breites Angebot an Programmen und Fördermöglichkeiten. Auch die Betriebliche Gesundheitsförderung wird immer wichtiger und trägt dazu bei, gesunde Arbeitswelten zu entwickeln. Der FGÖ unterstützt die Kommunale Gesundheitsförderung in den Gemeinden, die wesentlicher Bestandteil einer integrativen Gesundheitspolitik ist. Ein besonderes Anliegen ist mir die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen, der beim FGÖ die Programmlinie „Gesundes Aufwachsen“ gewidmet ist. Die Lebensqualität von älteren Menschen zu verbessern, kann durch soziale Unterstützung und Teilhabe sowie durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen in den Lebenswelten Älterer gelingen. Zahlreiche Aktivitäten werden vom FGÖ auch dazu initiiert, unterstützt und gefördert.

Diese Maßnahmen geben den Menschen gezielt die Möglichkeit ihren Lebensstil zu ändern – eine gesündere Lebensweise anzunehmen und mehr gesündere Lebensjahre bei hoher Lebenserwartung zu verbringen.

Sie geben auch den Entscheidungsträgern in vielen Bereichen Hinweise und Hilfestellungen, die Rahmenbedingungen in den verschiedensten Einrichtungen und Lebenswelten so zu gestalten, dass die gesündere Entscheidung die leichtere wird.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FGÖ für ihr Engagement im Sinne einer nachhaltig guten Gesundheit für Alle!

Ihre

Mag. Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der **Jahresbericht 2017** des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) präsentiert sich in einem neuen grafischen Erscheinungsbild.

Wir haben uns bemüht, die sachlichen Inhalte unserer Arbeit anschaulich, kurz und prägnant darzustellen. Nicht nur in der Kommunikation mit unseren Zielgruppen wollen wir eine „einfachere Sprache“ verwenden, auch für die Stakeholder der Gesundheitsförderung und unsere Kooperationspartner erachten wir eine übersichtliche und rascher erfassbare Darstellung unserer Berichtsinhalte als sinnvoll und zeitgemäß.

Entsprechend dem **Arbeitsprogramm 2017**, das auf dem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 basiert, ist auch der Jahresbericht 2017 neu gegliedert.

Auftrag, Rolle und Aufgaben des FGÖ als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe sind in der Übersicht auf den Seiten 6 und 7 dargestellt, gefolgt von der Auflistung der Strukturen des FGÖ auf den Seiten 8 und 9.

In der Grafik auf Seite 11 finden Sie einen Überblick über unsere drei **Leitthemen**, die in den fünf **Programmlinien** gezielt bearbeitet und weiterentwickelt werden. Parallel dazu verfolgt der FGÖ das Ziel, durch Kooperationen und Kommunikation **Wissen** zu entwickeln und zu verbreiten.

Die einzelnen Kapitel des Jahresberichtes folgen dieser Gliederung, die Sie anhand der Reiter am rechten Rand erkennen können. Ab Seite 12 werden die geförderten Projekte der einzelnen Programmlinien vorgestellt. Des Weiteren finden Sie unter dem Kapitel „offene Projektförderung“ (ab Seite 42) Projekte, die außerhalb der Schwerpunkte der fünf Programmlinien gefördert werden. Die Projektförderung im Bereich Kapazitäten- und Wissensentwicklung wird ab Seite 48 dargestellt. Interessiert Sie die Anzahl der genehmigten Projekte 2017 oder die Höhe der jeweilig zugesprochenen Fördersummen im Jahr 2017? Diese und weitere anschauliche Zahlen finden Sie auf den Seiten 50-53. Alle im Jahr 2017 abgeschlossenen Projekte haben wir in einem eigenen Anhang zusammengefasst. Darstellungen über weitere Aktivitäten und Handlungsfelder des FGÖ, z.B. in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Vernetzung im Sinne von Health in All Policies, Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer sowie Gesundheitskompetenz, Aufklärung und Information der Bevölkerung, finden Sie in den Kapiteln ab Seite 54.

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann blättern Sie in diesem Jahresbericht und machen Sie sich ein Bild von der Arbeit des FGÖ im Jahr 2017.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

AUFTRAG DES FONDS GESUNDES ÖSTERREICH

Gesundheitsförderungsgesetz



Gemäß seinem im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG 1998) festgelegten Auftrag entwickelt und fördert der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) Gesundheitsförderung und Primärprävention in Österreich. Die im **GfG § 1 festgelegten Ziele** des FGÖ sind demnach:

- 1 Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung im ganzheitlichen Sinn und in allen Phasen des Lebens;
- 2 Aufklärung und Information über vermeidbare Krankheiten sowie über die die Gesundheit beeinflussenden seelischen, geistigen und sozialen Faktoren.

Folgende Strategien sind laut § 2 zur Umsetzung dieser Ziele vorgesehen:

- 1 Strukturaufbau für Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention unter Berücksichtigung und Einbindung bestehender Einrichtungen und Strukturen;
- 2 Entwicklung und Vergabe von bevölkerungsnahen, kontextbezogenen Programmen und Angeboten in Gemeinden, Städten, Schulen, Betrieben und im öffentlichen Gesundheitswesen;
- 3 Entwicklung zielgruppenspezifischer Programme zur Information und Beratung über gesunden Lebensstil, Krankheitsprävention sowie Umgang mit chronischen Krankheiten und Krisensituationen;
- 4 Wissenschaftliche Programme zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention sowie der Epidemiologie, Evaluation und Qualitätssicherung in diesem Bereich;
- 5 Unterstützung der Fortbildung von Personen, die in der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention tätig sind;
- 6 Abstimmung der Maßnahmen und Initiativen im Sinne dieses Bundesgesetzes mit bestehenden Aktivitäten im Bereich der Gesundheitsförderung.

Die Rolle und die Aufgaben des FGÖ als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe

Vom GfG abgeleitet definiert der Fonds Gesundes Österreich seine Rolle in der Gesundheitsförderungslandschaft wie in Abb. 1 ersichtlich als Förderstelle, Kompetenzzentrum und Drehscheibe.

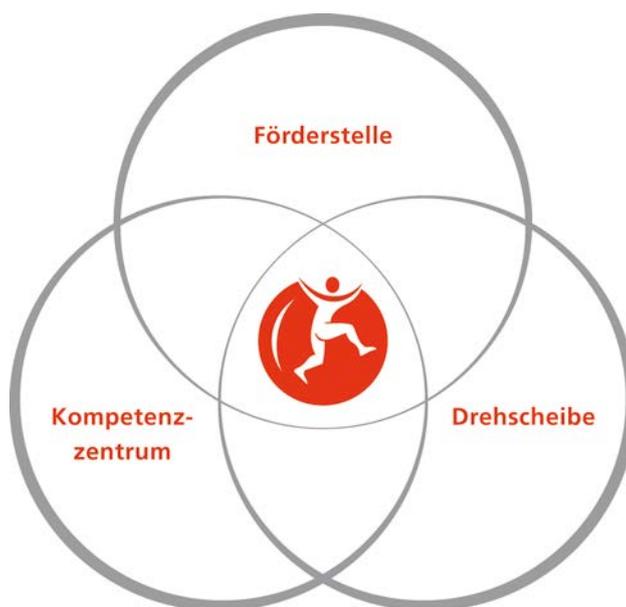


Abb. 1: Aufgaben-Trias des FGÖ

Projektförderung soll nicht nur direkten Nutzen in den Settings und bei den Zielgruppen erzeugen, sondern dient auch dazu, Innovation zu ermöglichen und die Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln. Durch Gesundheitsförderungsprojekte wird die Bevölkerung befähigt, selbstbestimmt in ihren Lebenswelten für die eigene Gesundheit einzutreten, Eigenverantwortung wahrzunehmen und gemeinsam Lebenswelten zu gestalten, die es leichter machen, die gesunde Entscheidung zu treffen. Die Grundprinzipien – Partizipation, Empowerment, Vernetzung, Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit – und die Förderkriterien des FGÖ stellen sicher, dass dies in hoher Qualität passiert.

Als **Kompetenzzentrum** sammelt und verbreitet der FGÖ Wissen zu seinen Schwerpunktthemen und bringt – aus dem internationalen wissenschaftlichen Diskurs und gesellschaftlichen Entwicklungen heraus – neue Themen in die Gesundheitsförderungslandschaft ein.

Als **Drehscheibe** agiert der FGÖ als vernetzende Organisation nach innen und außen und fördert die intersektorale Zusammenarbeit. Der FGÖ stimmt sich mit den österreichischen Stakeholdern ab und bewahrt einen Überblick über die österreichischen Strategien und Aktivitäten. Dies wird in seinen Programmlinien sichtbar, deren Umsetzung im aktuellen Jahresbericht dargestellt wird.

DER FONDS GESUNDES UND SEINE ORGANE

Dem Fonds Gesundes Österreich stehen jährlich Mittel in Höhe von € 7,25 Mio. zur Verfügung, um seinen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Umsatzsteueraufkommen der Republik. Die zweckmäßige Verwendung der Mittel wird durch den Bundesrechnungshof geprüft.

Die Organe des FGÖ sind das **Kuratorium**, der wissenschaftliche Beirat und die Geschäftsstelle. Das Kuratorium setzt sich aus 15 Mitgliedern der Bundes-, Landes- und Gemeindeebene sowie Gebietskörperschaften und Interessensvertretungen zusammen. 2017 fanden vier Sitzungen des Kuratoriums statt. Zu den Aufgaben des Kuratoriums zählen unter anderem die Beschlussfassung für die Förderanträge über € 72.000,- sowie die Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte und der grundlegenden Ausrichtung des FGÖ.

Der **wissenschaftliche Beirat** besteht aus sieben Mitgliedern, wovon gemäß Geschäftsordnung mindestens drei Personen aus dem Kreis österreichischer Universitätsinstitute zu bestellen sind. Die Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats betreffen einerseits die fachliche Bewertung von Projektanträgen mit einem Fördervolumen von über € 72.000,- und andererseits die umfassende Beratung der FGÖ-Organen über die Wirkungsbereiche und den Zweck des FGÖ.

Die **Geschäftsstelle** ist für die Abwicklung der laufenden Geschäfte im Rahmen der Vorgaben des Kuratoriums verantwortlich.

Im Berichtszeitraum waren in den Organen des Fonds Gesundes Österreich folgende Personen vertreten:

Mitglieder des Kuratoriums

- **Bundesministerin Dr. Sabine Oberhauser**, Vorsitzende des Kuratoriums (bis März 2017)
- **Bundesministerin Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc, DTM&H**, Vorsitzende des Kuratoriums (seit März 2017)
- **Ehrenpräsident Helmut Mödlhammer**, bestellt vom Österreichischen Gemeindebund, Erster stellvertretender Vorsitzender
- **Sektionsleiterin Dr. Magdalena Arrouas**, bestellt vom Bundesministerium für Frauen und Gesundheit, Zweite stellvertretende Vorsitzende (seit April 2017)
- **Landesrat Dr. Christian Bernhard**, bestellt von der Landeshauptleutekonferenz
- **Stadträtin Sonja Frauenberger**, bestellt von der Konferenz der Gesundheitsreferentinnen und Gesundheitsreferenten der Länder (seit März 2017)
- **MMag. Astrid B. Knitel**, bestellt vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs
- **Gemeinderätin, Landtagsabgeordnete Ingrid Korosec**, bestellt vom Österreichischen Seniorenrat
- **Landessanitätsdirektorin WHR Dr. Claudia Krischka**, bestellt vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (seit Juli 2017)
- **Abgeordneter zum Nationalrat a.D. Manfred Lackner**, bestellt vom Österreichischen Pensionistenverband
- **Präsidentin Mag. Dr. Ulrike Mursch-Edlmayr**, bestellt von der Österreichischen Apothekerkammer (seit Juli 2017)
- **Vizepräsident Dr. Harald Mayer**, bestellt von der Österreichischen Ärztekammer
- **SC Kurt Nekula, MA**, bestellt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- **Dr. Ilse Elisabeth Oberleitner, MPH**, bestellt vom Bundesministerium für Gesundheit (bis Juli 2017)
- **Mag. Gerda Sandriesser**, Zweite Vizebürgermeisterin in Villach, bestellt vom Österreichischen Städtebund
- **Dr. Dietmar Karl Schuster, MBA**, stellvertretender Kabinettschef, bestellt vom Bundesministerium für Finanzen
- **Mag. Stefan Spitzbart, MPH**, bestellt vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
- **Stadträtin Mag. Sonja Wehsely**, bestellt von der Konferenz der Gesundheitsreferentinnen und -referenten der Länder (bis März 2017)
- **Präsident Mag. Dr. Max Wellan**, bestellt von der Österreichischen Apothekerkammer (bis Juli 2017)

ÖSTERREICH

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

- **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Freidl**, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität Graz
- **Mag. phil. Elisabeth Verena Kapferer**, Universität Salzburg, Zentrum für Ethik und Armutsforschung
- **Prof. (FH) Mag. Dr. Holger Penz**, FH Kärnten, Gesundheit und Soziales, Medizin und Gesundheitssoziologie, Evidenzforschung, Evaluation
- **Mag. Andreas Prenn**, Leitung Suchtprävention SUPRO - Werkstatt für Suchtprophylaxe Götzis
- **Ass.-Prof. Dr. Petra Rust**, Institut für Ernährungswissenschaften der Universität Wien
- **Mag. Günter Schagerl**, ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), Bundeskoordinator und Leiter des Referates für Fitness und Gesundheitsförderung
- **A. o. Univ.-Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger**, Präsidentin des Bundesverbandes Österreichischer PsychologInnen

Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle

- **Mag. Dr. Klaus Ropin**, Leiter des Fonds Gesundes Österreich
- **Theresa Barotanyi, Bsc, Msc**, Projektassistentin (seit Juni 2017)
- **DI (FH) Thomas Bartosik**, IT-Projektmanager
- **Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger**, Gesundheitsreferentin
- **Dr. Mag. Rainer Christ**, Gesundheitsreferent (bis August 2017)
- **Mag. (FH) Sandra Dürnitzhofer**, Fördermanagerin
- **Mag. Dr. Edith Flaschberger**, Koordinationsstelle der österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) (in Karenz)
- **Ing. Petra Gajar**, Gesundheitsreferentin
- **Mag. (FH) Barbara Glasner**, Fördermanagerin
- **Bettina Grandits, MBA**, Buchhaltung, Fördermanagerin
- **Elisabeth Kerschbaum**, Projektassistentin (seit Oktober 2017)
- **Mag. Rita Kichler**, Gesundheitsreferentin
- **Anna Krappinger, MA**, Gesundheitsreferentin
- **Susanne Krychl**, Chefsekretariat
- **Mag. (FH) Sabrina Kucera**, Projektassistentin
- **Ismihana Kupinic**, Raumpflegerin
- **Heidrun Lachner**, Buchhaltung
- **Dr. Gert Lang**, Gesundheitsreferent
- **Mag. Markus Mikl**, Kommunikation
- **Andrea Niemann, MPH**, Programmmanagement und Netzwerkaufbau ÖPGK
- **Gabriele Ordo**, Kommunikation, Veranstaltungsorganisation
- **Mag. (FH) Marion Plank**, Fördermanagerin (seit November 2017 in Karenz)
- **Katharina Rettenegger**, Buchhaltung
- **Andrea Riegler, BA, MA**, Projektassistentin
- **Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH**, stellvertretende Leiterin und Gesundheitsreferentin
- **Ina Rossmann-Freisling, BA, MA**, Projektassistentin
- **Mag. (FH) Elisabeth Stohl**, Controlling und Qualitätsmanagement (seit Juli 2017 in Karenz)
- **Jürgen Tomanek-Unfried**, Fördermanager
- **Alexander Wallner**, Abteilungsleiter E-services
- **Mag. Petra Winkler**, Kommunikation
- **Mag. (FH) Sandra Winkler**, Fördermanagerin (in Karenz)
- **Mag. Dr. Verena Zeuschner**, Gesundheitsreferentin
- **Aleksandar Zoran**, Sekretariat

PROGRAMMLINIEN



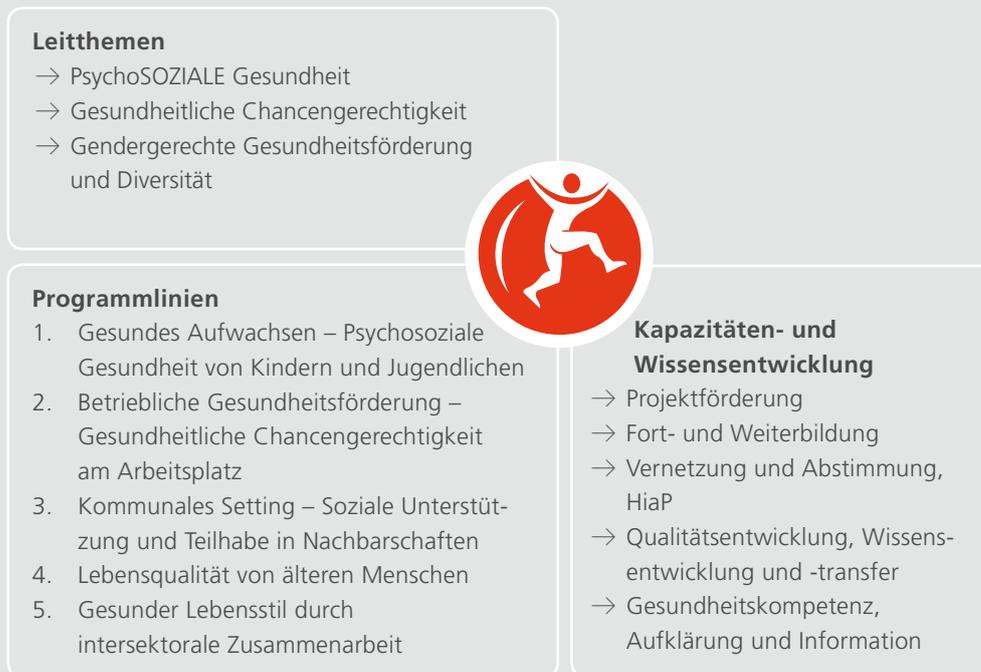


Abb. 2: Leitthemen, Programmlinien und Aufgaben bei Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ hat in seinem aktuellen Arbeitsprogramm 2017-2020 drei **Leitthemen** definiert, die als übergreifende Querschnittsthemen in allen fünf Programmlinien gezielt und vertieft bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Die fünf **Programmlinien** des FGÖ stellen langfristige, fokussierte Schwerpunkte dar. Pro Programmlinie werden spezifische Förderschwerpunkte gesetzt, die beispielsweise in Form von Fördercalls kommuniziert werden.

Darüber hinaus werden pro Programmlinie kontinuierlich Partnerschaften aufgebaut und Kommunikationsschwerpunkte gesetzt. Spezifisches **Wissen** wird entwickelt und verbreitet.

PROGRAMMLINIE 1:
GESUNDES AUFWACHSEN –
PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT
VON KINDERN UND
JUGENDLICHEN





Der Fonds Gesundes Österreich setzt Maßnahmen zur Wissensentwicklung, zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Vernetzung und insbesondere für psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen um. Fortbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Stützungs-systems wurden in bewährter Weise angeboten bzw. weitergeführt.

Capacity Building in Schule und Kindergarten

Lehrgang zu Schulischer Gesundheitsförderung (Train the Trainer)

Der Lehrgang zur schulischen Gesundheitsförderung fand 2017 zum vierten Mal statt. Im Jahr 2017 fanden zwei der vier Module statt. Diese beschäftigten sich intensiv mit den Schwerpunkten: Grundlagen der Gesundheitsförderung, aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen zu Lehrer/innen-Gesundheit, gendersensiblen Zugang, Netzwerkarbeit, internationalen Beispielen aus der Praxis (Gute Gesunde Schule Hessen, anschub.de) und den Dimensionen der Schulqualität. Ein neu entwickeltes Modul zu psychosozialer Gesundheit wurde 2017 umgesetzt.



Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktor/innen (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen). Die Schulungen erreichten in fünf durchgeführten Seminaren 104 Teilnehmer/innen.

5 Seminare
104 Teilnehmer/innen

„Lehrer/innen-Gesundheit im Fokus – gestärkt durch den Schul-Alltag“ in Tirol

Das vom FGÖ geförderte Tiroler Unterstützungsprogramm für Schulleiter/innen und Lehrer/innen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit im Schulalltag (Förderprojekt) ist erfolgreich angelaufen, hat

sehr positive Resonanz seitens der teilnehmenden Schulen und wurde bereits im Train the Trainer Lehrgang präsentiert.

Die Tabakpräventionsinitiative 2017/2018 „Leb’ dein Leben. Ohne Rauch. YOLO!“

Die Tabakpräventionsinitiative 2017/2018 „Leb’ dein Leben. Ohne Rauch. YOLO!“ wurde 2017 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Ziel ist es, das Thema „Nichtrauchen“ mit einem coolen Lebensstil, Spaß und Eigenverantwortung in Verbindung zu bringen. Die Maßnahmen dafür wurden vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) und dem Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und werden in Kooperation mit der

Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung durchgeführt sowie aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur finanziert. Im Mittelpunkt steht ein österreichweiter Klassenwettbewerb, der für das Thema Nichtrauchen und Tabakprävention bei 10- bis 14-jährigen Schüler/innen sensibilisieren soll. Dazu stehen die Webseite www.yolo.at, eine Quiz-App, ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien für Pädagog/innen, Elterninformationen, Promotionsmaterial (Turnbeutel, Sticker, Folder etc.) zur Verfügung. Kernzielgruppe sind 10- bis 14-Jährige Schüler/innen, die erweiterte Zielgruppe ist das Schulsetting (Pädagog/innen, Direktor/innen, Elternvereine, Eltern,



Peerorganisationen wie z. B. Jugendzentren). 2017 wurden 1.760 Schulen mit Schülern in der Altersklasse 10-14 Jahre regelmäßig mit einem Newsletter beschickt und telefonisch kontaktiert. Rund 500 Schulen haben ihr Interesse an einer Teilnahme bekundet und wurden postalisch mit den Unterrichtsmaterialien und einem Ablaufplan beschickt. 100 Schulen wurden persönlich besucht. Die Ergebnisse des Klassenwettbewerbs werden im 1. Halbjahr 2018 vorliegen und bei den Schall-ohne-Rauch Schüler/innenparty in den Bundesländern mit Preisverleihung gefeiert.

1.760 Schulen / Newsletter

Gesundheitsförderung im Kindergarten

In den Netzwerken zum Gesunden Kindergarten fanden zweimal jährlich Steuerungsgruppensitzungen unter Beteiligung des FGÖ statt. Eine Zusammenstellung von Lernerfahrungen bei Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten wurde erstellt. Diese wird 2018 veröffentlicht.

Gesundheitsförderung für Lehrlinge

Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen - Health4You“ Phase I (2014–2016)

Die Erfahrungen und das Wissen aus der Transferinitiative Health4You (2014 – 2016) wurden mittels Handbuch an Akteurinnen und Akteure im arbeitsmarktbezogenen Umfeld und im Magazin Gesundes Österreich 1/2017 weiter verbreitet. Parallel dazu fanden mehrere Gespräche mit Verantwortlichen des Arbeitsmarktservice und des Sozialministeriums statt, sodass weitere Umsetzungsprojekte in Settings der überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen im Rahmen des Förderschwerpunkts unterstützt werden können (Transferförderung).

Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe

Die ebenfalls im Rahmen der Transferinitiative „Wirksames verbreiten“ begonnene Vernetzungsarbeit von Akteurinnen und Akteuren der Gesundheitsförderung wurde 2017 forciert, eine Veranstaltungsreihe, die 2018 in drei Bundesländern stattfinden soll, wurde konzipiert.

Im Sommer 2017 hat die Schriftstellerin Erika Kronabitter mit 13 jugendlichen Care Leavern Interviews geführt und diese im Buch „Kuckucksnest. Werden die Flügel reichen, um in eine gesunde Zukunft zu fliegen?“ zusammengefasst. Das Buch gibt Einblick in das Schicksal von jungen Erwachsenen nach der Jugendhilfe. Es soll Entscheidungsträger für mögliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen von Care Leavern sensibilisieren und Zugänge zur Gesundheitsförderung aufzeigen. Das Buch wurde 2017 in einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt und wurde kostenlos vom FGÖ abgegeben.

Die bestehende Kooperation mit dem Dachverband der österreichischen Kinder- und Jugendhilfe (DÖJ) verfolgt das Ziel, vermehrt Gesundheitsförderungsprojekte in den Einrichtungen der DÖJ umzusetzen. Zur Unterstützung bei der Projektplanung wurde die Broschüre „Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe. Wie konkrete Projekte gestaltet werden können“ publiziert. Diese wird kostenlos vom FGÖ zur Verfügung gestellt.





Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Gesundes Aufwachsen

Projekt 2899 Rahmenkonzept Sexualpädagogik

Verein Sexualpädagogik, Oberösterreich, € 46.390,-

In Form eines partizipativen Prozesses wird ein Rahmenkonzept zur Thematik Sexualpädagogik im Kontext der Gesundheitsförderung entwickelt, das in Form von Leitlinien in die Arbeit der oberösterreichischen Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche fremduntergebracht sind, einfließt.

Projekt 2864 Burschen. Leben. Vielfalt.

Institut für Frauen- und Männergesundheit. Männergesundheitszentrum MEN), Wien, € 68.000,-

Interventionen zur jugendgerechten Gesundheitsförderung sowie zum Abbau von abwertenden Einstellungen M, von Burschen gegen Mädchen finden in Wiener Jugendeinrichtungen statt. Die Projektmaßnahmen richten sich an Jugendliche und an die Fachkräfte dieser Einrichtungen.

Projekt 2883 Gesundheitskompetente offene Jugendarbeit im kommunalen Setting

Verein BOJA, Österreich, € 91.430,-

Einrichtungen der offenen Jugendarbeit sollen sich systematisch mit Gesundheitskompetenz auseinandersetzen und sich dem „Konzept der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit“ verpflichten. Dies soll in enger Kooperation mit der jeweiligen Gemeinde erfolgen. Im Zuge des Projekts ist geplant, ein dreistufiges Anerkennungsverfahren zum Gesundheitskompetenten Jugendzentrum in der Gemeinde zu entwickeln und dieses umzusetzen.

Projekt 2910 Qualitätsentwicklung in der stationären Betreuung benachteiligter Kinder und Jugendlicher

FICE Austria, Österreich, € 29.313,-

Mit dem Projekt wird ein Prozess zur Entwicklung von Qualitätskriterien für stationäre Betreuungsprozesse initiiert, in dem die verhältnisbezogenen Gesundheitsdeterminanten angemessen einbezogen, Lebensdimensionen in Anlehnung an den Capacity Building-Ansatz ausdifferenziert, die relevanten Gesundheitsdeterminanten inkludiert und für die entsprechenden Qualitätskriterien präzisiert werden.

Projekt 2852 Jugendhilfe bis 18 und dann?

Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Österreich, € 5.000,-

Eine bundesweite eintägige Fortbildungsveranstaltung, die die Herausforderungen zeigt, mit denen jugendliche Care Leaver, die mit 18 Jahren aus der Jugendhilfebetreuung entlassen werden, konfrontiert werden. Mit den Vertreter/innen der privaten Einrichtungen, die mit Care Leavern zu tun haben, und den politischen Verantwortlichen wurden Unterstützungsmöglichkeiten der Gesundheitsförderung erörtert.

Projekt 2854 Zum Wohl des Kindes – Kontaktrecht & Kindeswohl – 1. Kinderschutztagung der Österreichischen Kinderschutzzentren

Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren, Österreich, € 10.000,-

Die erste Kinderschutztagung der Österreichischen Kinderschutzzentren widmete sich dem Themenbogen „Kontakt nach Gewalt“. Die Teilnehmer/innen der Tagung haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, welcher Rahmenbedingungen es zum Wohle des Kindes für Kontaktrechte nach Gewalterfahrungen bedarf. Ambivalenzen in der Situation der betroffenen Kinder und das Spannungsfeld „Elternrecht versus Kinderschutz“ wurden beleuchtet.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Familien in Nachbarschaften

Projekt 2867 FuN kann mehr!

Styria vitalis, Steiermark, € 29.894,-

Im Projekt FuN (Familienunterstützende Nachbarschaft in Kapfenberg) wurde ein Community Organizing Projekt umgesetzt, aus dem sich beispielsweise als eine zentrale Maßnahme das FaWoZi – Familienwohnzimmer – etabliert hat, ein Treffpunkt für werdende und junge Eltern und deren Kinder. „FuN kann mehr!“ ist ein Follow-Up Projekt davon. Im Kapfenberger Stadtteil Schirmitzbühel soll ein neuerlicher und vertiefter Prozess der Bürger/innenbeteiligung umgesetzt werden, das FaWoZi soll in eine Elternbildungsplattform und Informationsdrehscheibe weiterentwickelt werden.

Projekt 2863 ABS-Cafe II

Kleinregion Waldviertler Kernland, Niederösterreich, € 38.221,-

Die 14 Gemeinden der Kleinregion Waldviertler Kernland haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Projekt zur Gesundheitsförderung für schwangere Frauen zu initiieren. Im Rahmen von „Hallo Baby-Treffen“, welche nachhaltig in der Region verankert werden, soll einerseits auf niederschwellige Art gesundheitsfördernde Kompetenz, praktisches Wissen und wertschätzende Kommunikation vermittelt werden, andererseits wird auch die Möglichkeit geboten, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten und sich regelmäßig auszutauschen.

Projekt 2829 Weiterführung und Ausweitung „Auf gesunde Nachbarschaft! – von klein auf“

aks gesundheit GmbH, Vorarlberg, € 110.838,-

Mit dem FGÖ-Modellprojekt „Auf gesunde Nachbarschaft! – von klein auf“ der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ ist es gelungen, ein Gesundheitsförderungsprojekt für Schwangere und Familien mit Kleinkindern in der vorarlbergerischen Kommune Frastanz zu etablieren. In dem Folgeprojekt werden die gewonnenen Erfahrungen in den drei neuen Partnergemeinden Lauterach, Alberschwende und Dornbirn eingebracht. Zudem wird das neu Entwickelte in Frastanz weiter verankert.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Kindergarten und Schule

Projekt 2893 Gesundheitsförderung im Kinderhaus

(Volkshilfe Niederösterreich, Service Mensch GmbH), Niederösterreich. € 50.273,-

Die Projektmaßnahmen fokussieren auf die Stärkung der Lebenskompetenz sowie auf Empowerment der Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen in rund 70 Kinderbetreuungseinrichtungen.

Projekt 2874 Tagung für Gesundheitsreferentinnen 2017

(AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH, Salzburg, € 3.770,-

Die 150 Teilnehmer der jährlichen Konferenz für schulische Gesundheitsreferent/innen in Salzburg widmeten sich 2017 dem Thema „Go Digital?! Chancen und Risiken neuer Medien in der Schule“.

PROGRAMMLINIE 2:
BETRIEBLICHE
GESUNDHEITSFÖRDERUNG –
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGERECHTIGKEIT





Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)

Betriebliche Gesundheitsförderung umfasst entsprechend der Luxemburger Deklaration in der Europäischen Union (1997) alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgeber/innen, Arbeitnehmer/innen und der Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Ansätze in Kleinst-/Kleinbetrieben und Ein-Personen-Unternehmen

Der Fonds Gesundes Österreich arbeitete 2017 – gemeinsam mit dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, der Versicherungsanstalt gewerbliche Wirtschaft, der Wirtschaftskammer Österreich, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung und dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention – an der Ausdifferenzierung der BGF-Qualitätskriterien und der Ableitung von Ansätzen in Kleinst-/Kleinbetrieben und Ein-Personen-Unternehmen. Die zusammengetragenen Ergebnisse dienen als Ausgangsbasis für die Ableitung konkreter Umsetzungsideen in klein- und kleinstbetrieblichen Settings.



Gesundheitliche Chancengerechtigkeit

Die 2016 begonnenen Arbeiten zur Weiterentwicklung spezifischer BGF-Methoden für den Förderschwerpunkt „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ mündeten in der Erstellung der neuen Broschüre „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“. Der Praxisleitfaden für BGF baut auf die Erkenntnisse der Fachliteratur auf und ergänzt sie um erfahrungsbasiertes Wissen aus Beispielen guter BGF-Praxis sowie von Expertinnen und Experten (Projektleiter/innen, Berater/innen, Evaluatoren). Diese praxis- und umsetzungsorientierte Hilfestellung (inkl. Erhebungsblatt, Checkliste, Reflexionsbogen) stellt der FGÖ Akteur/innen sowie Stakeholdern in der BGF für die Projektplanung und -durchführung seit September 2017 zur Verfügung.



Seminarprogramm „BGF Know-how“

Das gewonnene Wissen und die entwickelten Methoden wurden in das aktuelle FGÖ-Seminarprogramm „BGF Know-how“, aber auch in andere externe Fort- und Weiterbildungsangebote überführt, in einschlägigen Netzwerken verbreitet und bei Veranstaltungen vorgestellt. „BGF Know-how“ wurde auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse der Evaluierung im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung neu gestaltet und weiterentwickelt. Das Seminarprogramm für betriebsinterne Akteurinnen und Akteure wird ab 2018 vom FGÖ in Kooperation mit dem Österreichischen Netzwerk-BGF in aktueller, bedarfsgerechter Programmatik weiter angeboten.

Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung

Das vom Fonds Gesundes Österreich mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) wird künftig in Form eines strategischen Kooperationsprojekts systematisch unterstützt und weiterentwickelt. Die Statistik des Qualitätsmanagementsystems weist für das Jahr 2017 Rekordzahlen aus: 384 Anträgen wurden von der unabhängigen Qualitätsprüfung qualitativ hochwertige BGF-Prozesse attestiert – diese aus allen Bundesländern stammenden Betriebe erhalten für die Periode 2018 - 2020 das BGF-Gütesiegel. Darunter fallen 207 Erstverleihungen für die erstmalige Einführung von umfassender Betrieblicher Gesundheitsförderung in das Unternehmen und 177 Wiederverleihungen für die nachhaltige Implementierung von BGF in den Regelbetrieb. Die BGF-Gütesiegel halten sich mittlerweile nach Betriebsgröße die Waage: 193 Klein- und 191 Großbetriebe (mehr als 50 Mitarbeiter/innen).



BGF-Informationsmaterialien

Die bestehenden BGF-Informationsmaterialien des FGÖ wurden aktualisiert, neu aufgelegt beziehungsweise neu erstellt. Dabei handelt es sich um das BGF-Factsheet „Information für Antragsteller/innen von Projekten der Betrieblichen Gesundheitsförderung“, die Broschüren „Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich: Beispiele guter Praxis 2017“ und „Faire Gesundheitschancen im Betrieb: Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung“. Sie wurden nach Erscheinen im Feld der BGF kostenlos verbreitet.

Planung der 3. Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung 2018



Die 3. BGF-Dreiländertagung wurde für den Termin am 22. und 23. März 2018 in Konstanz für 250 bis 300 Entscheidungsträger/innen der Arbeits-, Sozial- und Gesundheitspolitik sowie Expert/innen aus Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und BGF aus Deutschland, Österreich und der Schweiz geplant. Zur Vorbereitung fand eine Reihe von Meetings des internationalen, inhaltlichen und organisatorischen Planungskomitees statt. Die Organisation der gesamten Tagung oblag der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga), einem Zusammenschluss der Betriebskrankenkasse (BKK Dachverband), Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), der AOK Die Gesundheitskasse und dem Verband der Ersatzkassen (vdek) sowie der Gesundheitsförderung Schweiz und dem Fonds Gesundes Österreich.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Chancengerechtigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Gesundheitlich benachteiligte Ziel-/Berufsgruppen, Branchen und verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben

Der FGÖ möchte dazu beitragen, dass sich BGF in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen, Branchen und verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten standen daher im Vordergrund der Projektförderung.

Projekt 2908 Schuldenprävention in Betrieben

Institut für Sozialdienste, Vorarlberg, € 16.507,-

Das Projekt hat den Zusammenhang zwischen Schulden und Gesundheit zur Verbesserung der Situation von Mitarbeitenden im Fokus. Ziel ist es, unselbständig Beschäftigte direkt über Vorarlberger Betriebe auf verschiedensten Kanälen und Medien zu erreichen, für das Thema zu sensibilisieren und über Unterstützungsstrukturen zu informieren.

Projekt 2830 Gesundheit inklusiv

Kompetenznetzwerk KI-I, Oberösterreich, € 150.262,-

Umfassende BGF hat sich in vielen Betriebssettings etabliert. Schwerpunkt dieses BGF-Projekts ist die Umsetzung in inklusiven Settings, wo es eine spezifische Anpassung der Instrumente und Methoden erfordert, damit die Partizipation von Mitarbeiter/innen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Beeinträchtigung gelingen kann. Das Projekt wird in Einrichtungen der Diakonie sowie beim KI-I selbst durchgeführt.

Projekt 2894 Kloeckner Vital

Kloeckner Metals – Austria, Salzburg, € 24.492,-

Das BGF-Projekt des Kleinbetriebs ist initiiert worden, um einen Beitrag zu einem gesünderen Arbeitsumfeld mittels gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen zu leisten. Im Fokus stehen die unterschiedlichen Anforderungen an die weiblichen und männlichen Mitarbeiter/innen und Führungskräfte, die in sehr unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig sind – vom Einkauf über den Vertrieb bis hin zum Lagerbereich.

Projekt 2821 Betriebliche Gesundheitsförderung bei eurofunk

eurofunk Kappacher GmbH, Oberösterreich, Salzburg, Wien, € 13.683,-

Besonderer Schwerpunkt liegt bei dem BGF-Projekt auf einem gelungenen Projektstart, der umfassenden Analyse der Ausgangslage und des Bedarfs der Mitarbeiter/innen. Auf dieser Basis erfolgt die Planung und Umsetzung von BGF-Maßnahmen für die Zielgruppe, die von hoher Diversität gekennzeichnet ist.

Projekt 2826 So geht gesund

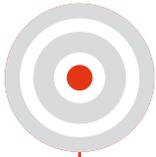
hollu Systemhygiene GmbH, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Wien, € 18.953,-

Das BGF-Projekt ist für die insgesamt sieben überregionalen Standorte konzipiert. Der Fokus ist auf die 375 Mitarbeiter/innen und ihre divergierenden Positionen (unter anderem hinsichtlich Geschlecht, Alter, Bildung, Herkunft, Berufsposition) gerichtet.

Projekt 2903 pulswerk*impuls

pulswerk GmbH, Vorarlberg, Wien, € 23.438,-

Vor dem Hintergrund steigender psychosozialer Belastungen im Erwerbsleben trägt das BGF-Projekt unter Berücksichtigung von Chancengerechtigkeit und Diversitätsaspekten zum Aufbau nachhaltiger gesundheitsförderlicher Strukturen im Betrieb bei.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Psychosoziale Gesundheit, Diversity, Gender

Gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender/Diversität und psychosoziale Gesundheit

Die Themen bildeten bei der Projektförderung und den geplanten Aktivitäten den Schwerpunkt. Daher wurden ausschließlich ganzheitliche BGF-Projekte gefördert, die diese Themenbereiche aufgegriffen haben. Insbesondere durch die neue Broschüre „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ werden Antragsteller/innen und ihre Unterstützer/innen für diesen Förderschwerpunkt sensibilisiert. Darüber hinaus stehen weitere Hilfestellungen zur Verfügung.

Projekt 2862 BGF im Tauern Spa

Tauern Spa World BetriebsgesmbH & Co KG, Salzburg, € 17.553,-

Dieses BGF-Projekt in der Branche Beherbergung und Gastronomie betont die besondere Notwendigkeit einer gesundheitsförderlichen Unternehmensstrategie für Mitarbeiter/innen mit Nacht-, Schicht- und Teildiensten mit körperlich und psychisch belastenden Tätigkeiten.

Projekt 2837 Fit durchs Jahr

Lesal Reinigungs-Service GmbH, Steiermark, € 12.833,-

Der Kleinbetrieb im Bereich Gebäudereinigung, Grünlagpflege, Winterdienst und Hausmeisterei implementiert vor dem Hintergrund gestiegener psychischer, aber auch körperlicher Belastungen der stark diversifizierten Mitarbeiter/innen einen umfassenden BGF-Prozess und entwickelt dementsprechend gesundheitsförderliche Arbeitsstrukturen.

Projekt 2843 xund miteinander

Lebenshilfe Weiz GmbH, Steiermark, € 32.935,-

An insgesamt drei Standorten in der Steiermark implementiert der Betrieb mit knapp 100 Mitarbeiter/innen ein BGF-Projekt unter besonderer Berücksichtigung des hohen Frauenanteils, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Stärken der Ressourcen und Arbeitsbedingungen hinsichtlich gesundheitsfördernder Arbeit.

Projekt 2902 G'sund im Predingerhof

Fladl Franz, Steiermark, € 15.000,-

Die Mitarbeiter/innen des Gastro-Kleinstbetriebs sind in ihrer Arbeit besonderen körperlichen und psychischen Belastungen ausgesetzt. BGF soll nicht nur zu einem geänderten Gesundheitsbewusstsein beitragen, sondern auch persönliche Ressourcen steigern und zu einer gesünderen Arbeitsplatzgestaltung beitragen.

Projekt 2877 4. BGF-Enquete 2017

Tiroler Gebietskrankenkasse, Tirol, € 2.000,-

Die 4. BGF-Enquete behandelte das Thema „Führung und Gesundheit“, insbesondere unter Aspekten der psychosozialen Gesundheit. Zielgruppe sind Führungskräfte und Mitarbeiter/innen im Betrieb, die mit BGF betraut sind.

Projekt 2898 ETU - Energy for us

etn Energie- und Telecom Netze GmbH, Wien, € 20.933,-

Schwerpunkt des BGF-Projekts bilden die betrieblichen Charakteristiken wie Gender (hoher Männeranteil), unterschiedliche Arbeitsanforderungen im Innen- und Außendienst, Resilienz und Führungskultur.

Projekt 2855 BGF

Steirische Tierkörperverwertung GmbH & Co KG, Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, € 17.921,-

Das BGF-Projekt für insgesamt fast 250 Mitarbeiter/innen, mit seinem Hauptsitz und zwei Niederlassungen ist ein Spezialunternehmen für Sammlung, Transport, Aufbereitung und Verwertung tierischer Nebenprodukte. Neben den gesundheitlichen Herausforderungen des breiten Aufgaben- und Tätigkeitsspektrums setzt das BGF-Projekt einen Schwerpunkt auf Führungskräfte und ältere Mitarbeiter/innen.

Projekt 2870 22. BGF-Informationstag

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse, Niederösterreich, € 10.000,-

Der nunmehr 22. BGF-Informationstag des Österreichischen Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung fand 2017 in Niederösterreich zum Thema Selbstwirksamkeit und Gesunde Führung im Casino Baden statt und adressierte schwerpunktmäßig Führungskräfte und Mitarbeiter/innen im Betriebssetting.

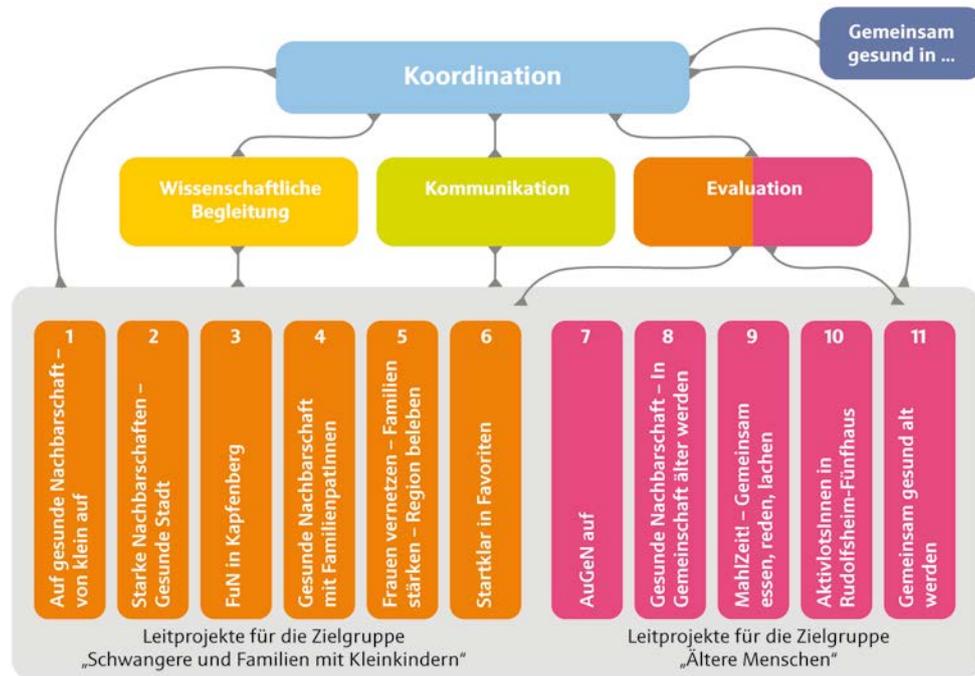
PROGRAMMLINIE 3:
KOMMUNALES SETTING –
SOZIALE UNTERSTÜTZUNG,
TEILHABE UND ZUSAMMENHALT
IN NACHBARSCHAFTEN



ATHAUS

Initiative

Auf gesunde Nachbarschaft!



Quelle: eigene Grafik

Abb. 3: Aufbau der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“

10 der 11 Leitprojekte der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurden im Jahr 2017 abgeschlossen.

13.000

Menschen ab 50 Jahren

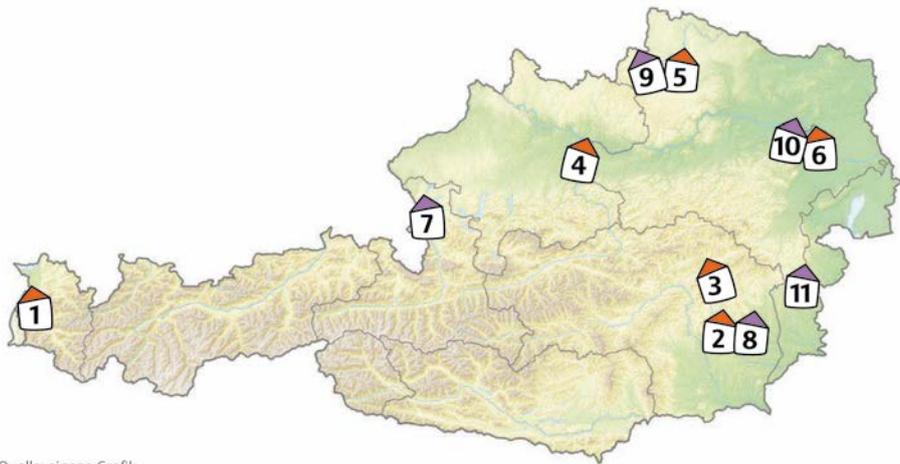
Schwerpunkt ältere Menschen

Von den fünf Projekten mit **Schwerpunkt ältere Menschen** ist ein Projekt noch nicht abgeschlossen; in diesem Projekt wurden bisher rund 850 Personen erreicht. In den vier abgeschlossenen Projekten wurden rund **13.000 Menschen ab 50 Jahren** direkt erreicht. Zusätzlich wurden wichtige Kooperationspartner/innen wie Gemeinden, Pfarren, Wirt/innen, Apotheken, Ärzt/innen, soziale Hilfsdienste etc. erreicht. Dazu wurden weitere Personen der Zielgruppen durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt informiert.

6.750 **Personen**
Zielgruppe junge Familie, Alleinerziehende und Schwangere

In den fünf Projekten mit **Schwerpunktzielgruppen junge Familien, Alleinerziehende, Schwangere** wurden rund **6.750 Personen direkt erreicht**. Darüber hinaus wurden Kooperationspartner/innen wie Akteur/innen der Schwangerenbegleitung, Gemeinden, Einrichtungen der Familienberatung und -betreuung erreicht. Weitere Personen der Zielgruppen wurden durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit über das Projekt informiert.

In fast allen Bundesländern fand zumindest ein Umsetzungsprojekt statt (Siehe Abb. 4 unten)



Quelle: eigene Grafik

- Die Projekte zur Zielgruppe „Schwangere und Familien mit Kleinkindern“**
- (1) Auf gesunde Nachbarschaft – von klein auf
 - (2) Starke Nachbarschaften – Gesunde Stadt
 - (3) FuN in Kapfenberg – Familienunterstützende Nachbarschaft in Kapfenberg
 - (4) Gesunde Nachbarschaft mit FamilienpatInnen
 - (5) Frauen vernetzen – Familien stärken – Region beleben
 - (6) Startklar in Favoriten

- Die Projekte zur Zielgruppe „Ältere Menschen“**
- (7) AuGeN auf. Auf gesunde Nachbarschaft – aktiv und freiwillig
 - (8) Gesunde Nachbarschaft – In Gemeinschaft älter werden
 - (9) MahlZeit! – Gemeinsam essen, reden, lachen
 - (10) AktivlotsInnen in Rudolfsheim-Fünffhaus
 - (11) Gemeinsam gesund alt werden

Abb. 4: Verteilung der Projekte in den Bundesländern

Bereits während der Umsetzung, aber besonders zum Projektabschluss, wurden Aktivitäten zur Sicherung der Nachhaltigkeit und zur Verbreitung der Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Projekten gesetzt und gefördert. Viele der Projekte werden zumindest teilweise weitergeführt, einige werden auch in benachbarte Bezirke ausgeweitet oder auf andere Regionen übertragen. Zwei umfassende Evaluationsberichte und das Handbuch „Aus Erfahrungen lernen – Gesundheitsförderung durch soziale Unterstützung und Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften“ wurden 2017 erarbeitet. Ein neuer Projektcall wurde vorbereitet, der die Ergebnisse der Evaluation aufgreift: Gefördert werden Projekte zum Thema „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“. Der Call wird Anfang 2018 veröffentlicht.

Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsaktivitäten wurden im Rahmen der Initiative „Auf Gesunde Nachbarschaft!“ 2017 intensiv weitergeführt. Die Website wurde überarbeitet und insbesondere die Projektsuche wurde optimiert; In Wien und Graz wurden große Vernetzungstreffen der Projekt-Partner/innen und lokale Austauschtreffen organisiert, ein Fotowettbewerb wurde veranstaltet, mittels Newsletter und Facebook-Auftritt wurden regelmäßig Informationen verbreitet. Außerdem gab es zahlreiche Präsentationen auf Veranstaltungen, ein Infostand wurde als sogenanntes „Nachbarschaftscafe“ bei der Freiwilligenmesse in Wien, der FGÖ-Konferenz und dem Gemeindetag in Salzburg angeboten.

Semina-



re für Bürgermeister/innen

In den Seminaren werden Inhalte der Gesundheitsförderung im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting sowie über die Initiative „Auf Gesunde Nachbarschaft!“, vermittelt. Die Trainer/innen arbeiten auf der persönlichen Verhaltensebene und über Projektentwicklung. Die Vorstellung konkreter Projekte rundet das Bild für die Teilnehmer/innen ab. Insgesamt konnten 2017 **59 Entscheidungsträger/innen** im kommunalen Setting geschult werden.



Zur weitreichenden Information kommunaler Entscheidungsträger/innen erfolgte zudem eine Teilnahme von Vertreter/innen des FGÖ am **Gemeindetag 2017**. Mithilfe eines eigenen Informationsstandes wurden die verfügbaren Materialien und Aktivitäten des FGÖ im kommunalen Bereich präsentiert und Vertreter/innen aus dem kommunalen Bereich für Gesundheitsförderungsthemen sensibilisiert.

Beiträge zu Kapazitätenaufbau - Austausch relevanter Stakeholder und Kooperationspartner

Eine Vertretung des FGÖ ist in verschiedenen Gremien, wie beispielsweise im Lenkungsausschuss des Gesunden Städte Netzwerks oder in der Arbeitsgruppe „Gesunde Gemeinde“ der aks-Organisationen, aktiv in der Netzwerkpfege und dem regelmäßigen Informationsaustausch zu kommunalen Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich. Darüber hinaus wurden relevante Stakeholder und Kooperationspartner über die FGÖ-Aktivitäten auf kommunaler Ebene im Rahmen persönlicher Gespräche, Mailings oder durch Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen (z.B. durch Vorträge) informiert. Speziell zum Thema „Gesundheit und Nachbarschaft“ wurden für Regionalberater/innen im Rahmen der Bundesländer-Programme „Gesunde Gemeinde“ und „Gesundes Dorf“ eigene Workshop-Formate bei styria vitalis in Graz sowie bei Proges in Eisenstadt entwickelt und umgesetzt.

Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen

Im Jahr 2017 stand die Vernetzung und Umsetzung eines Kooperationsprojekts im Vordergrund der Aktivitäten. An entsprechenden Veranstaltungen wie beispielsweise der Auftaktveranstaltung der „Wiener Plattform Frauen – Flucht – Gesundheit“ nahm jeweils eine FGÖ-Vertretung teil. In Kooperation mit der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz, der asylkoordination österreich und dem Verein start.quartier wurde ein Konzept für ein Projekt zur Stärkung der Gesundheitskompetenz junger Geflüchteter/Asylwerbender erarbeitet. Dafür wurden in einem partizipativen Prozess mit geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die drei Themenblöcke „Gesund leben“, „Bei der Ärztin/Beim Arzt“ und „Das Österreichische Gesundheitssystem“ erarbeitet, diese durch eine Expertenrunde inhaltlich qualitätsgesichert und letztendlich in den Sprachen Dari, Arabisch und Somali (jeweils mit deutschen Untertiteln) aufbereitet. Die Qualitätskriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ waren eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung. Die Projektumsetzung erfolgte im zweiten Halbjahr 2017, die Veröffentlichung der Projektprodukte wurde für das 1. Quartal 2018 vorgesehen.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Kommunales Setting – Gesunde Nachbarschaft

Projekte zur Förderung von gesunder Nachbarschaft, sozialer Unterstützung und sozialer Teilhabe für die Zielgruppen Familien, Geflüchtete, Migrant/innen sowie ältere Menschen.

Projekt 2882 Gesundheitsförderung im Stadtteil Franckviertel, Linz

Proges; vormals Verein für Prophylaktische Gesundheitsarbeit PGA, Oberösterreich, € 105.673,00
Im Rahmen des Projekts soll als zentrale Maßnahme in einem Linzer Stadtteil, in dem ein höherer Anteil sozial benachteiligter Personen wohnt, ein Nachbarschaftsbüro eingerichtet werden. In diesem werden mittels partizipativer Arbeitsweise gesundheitsfördernde Aktivitäten für die Bewohner/innen erarbeitet, um die Lebensqualität der Menschen vor Ort zu verbessern.

Projekt 2892 Nachbarschaft zusammen leben

Styria vitalis, Steiermark, € 65.571,-
In der Steirischen Gemeinde Lieboch wurden geflüchtete Menschen und weitere Bewohner/innen der Gemeinde im Rahmen eines Community Organizing Prozesses nach ihren Bedürfnissen hinsichtlich eines lebenswerten Zusammenlebens befragt. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Ansätze zur Verbesserung des sozialen Miteinanders und der Lebensbedingungen in der Gemeinde erarbeitet und umgesetzt.

Projekt 2831 Treffpunkt Essling

Verein Treffpunkt Essling, Wien, € 29.417,-
Durch das Projekt sollen im Wiener Stadtteil Essling durch gemeinsame Aktivitäten ein lokales Netzwerk sowie Treffpunkte und Räume der Begegnung geschaffen werden, welche die nachbarschaftliche Teilhabe fördern.

Projekt 2833 Tagung Gesunde Städte

Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Österreich, € 9.000,-
Die Tagung „Gemeinsam statt einsam! Nutzen und Grenzen der Netzwerkarbeit in der Gesundheitsförderung“, die aus Anlass des 25-jährigen Bestehens vom Netzwerk Gesunde Städte Österreichs organisiert wurde, beschäftigte sich mit der Rolle der Städte in der Gesundheitsförderung und mit den Chancen und Herausforderungen in der Netzwerke im urbanen Bereich in den kommenden 25 Jahren.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt

Kommunale Projekte „Gemeinsam gesund in ...“

Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“

Lokale Projekte zu sozialer Unterstützung und Teilhabe von Gemeinden, Stadtteilen und Städten im Sinne des Schwerpunkts „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in ...“ gemäß den darin geltenden Bedingungen unterstützt.

Projekt 2866 Gemeinsam gesund alt werden

Marktgemeinde Bernstein, Burgenland, € 3.750,-

Ein Projekt, das die Förderung der Gesundheit und soziale Teilhabe älterer Menschen durch partizipativ geplante gemeinschaftliche sowie generationenübergreifende Aktivitäten unterstützen soll.

Projekt 2869 Gemeinsam gesund alt werden in Bad Tatzmannsdorf

Gemeinde Bad Tatzmannsdorf, Burgenland, € 2.500,-

Zentrales Ziel des Projektvorhabens ist die Steigerung der sozialen Teilhabe, die Förderung der gesundheitlichen Chancengerechtigkeit, die Unterstützung von in den Gemeinden lebenden Frauen und Männern ab 60 Jahren durch gemeinschaftliche und generationsübergreifende Aktivitäten sowie Maßnahmen, die gemeinsames Lernen und somit die kognitive und soziale Gesundheit der älteren bzw. alten Menschen fördern.

Projekt 2823 Gemeinsam gesund in Mistelbach

Stadtgemeinde Mistelbach, Niederösterreich, € 5.000,-

In der Stadtgemeinde Mistelbach werden im Rahmen des Projekts einerseits Aktivitäten für die „breite Bevölkerung“ umgesetzt, wie etwa gesundheitsbezogene Vorträge, Bewegungsangebote oder eine Gesundheitswoche. Zum anderen werden diese aber auch gezielt mit bereits bestehenden Aktivitäten zur Integration und Unterstützung vulnerabler Gemeindebürger/innen (Bewohner/innen mit geringem Einkommen, Asylwerbende etc.) verknüpft. Dazu zählen beispielsweise die Sozialberatung oder Beschäftigungsmöglichkeiten für Asylwerbende.

Projekt 2850 Familienzeit in Thannhausen

Gemeinde Thannhausen, Steiermark, € 6.982,-

Das Gemeindeprojekt zielt darauf ab, das Lebensumfeld der Bürger/innen (noch) familienfreundlicher zu gestalten, etwa durch Initiierung eines Familienfrühstücks, eines kindergerechten Bewegungsprogramms in der Gemeinde, Vorträge für Eltern usw.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Kommunales Setting – Vulnerable Zielgruppen

Gesundheitsförderungsprojekte für Migrantinnen/Migranten mit niedrigem Einkommen und Bildungsgrad sowie für Geflüchtete.

Diese werden bevorzugt gefördert, insbesondere wenn diese Erfahrungen bereits erfolgreich umgesetzt, durch den Fonds Gesundes Österreich geförderter Pilotprojekte aufgreifen und wenn Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden.

Projekt 2847 GeWa – Gemeinsam wachsen!

Verein für Interkultur, Konfliktmanagement, Empowerment, Migrationsbegleitung, Bildung und Arbeit IKEMBA, Steiermark, € 111.897,-

Ein Projekt zur Förderung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund, die im Setting des Wohnumfelds, auf Spiel- und Sportplätzen, in Einkaufszentren und sonstigen Treffpunkten der Community erreicht werden sollen.

Projekt 2851 School of Diversity

Verein für offene Begegnung und Integration durch Sprache, Kärnten, € 168.143,00

Das Projekt soll in drei Klagenfurter Stadtteilen zur Umsetzung kommen und zielt auf eine bedarfsgerechte Unterstützung und das Empowerment von Frauen mit Migrationshintergrund (insbesondere mit Fluchterfahrung) und deren Kinder, auf das Ermöglichen gesellschaftlicher Teilhabe und den Aufbau sozialer kommunaler Netzwerke sowie den Aufbau von Strukturen und Netzwerken ab.

Projekt 2886 Aus ´m Nähkästchen

Footprint, Wien, € 96.070,-

Das dreijährige Projekt richtet sich an Frauen, die von Menschenhandel und Gewalt betroffen sind. Im Rahmen von wöchentlichen Stammtischen, monatlichen Workshops, Vorträgen, Exkursionen und Körperbewusstseinskursen sowie einer speziell angelegten Onlineplattform als Informationspool soll die Gesundheitskompetenz der Frauen erhöht und ein positiver Umgang mit ihrem eigenen Körper unterstützt werden.

PROGRAMMLINIE 4:
LEBENSQUALITÄT UND
CHANCENGERECHTIGKEIT
VON ÄLTEREN MENSCHEN





Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“

Zum Thema gesundes Älterwerden und Chancengerechtigkeit wurde ein theoretisches Konzept als Grundlage erarbeitet, welches theoriebasiert Problemlagen zum Thema „Gesundes Altern und Chancengerechtigkeit“ aufzeigt. Darauf aufbauend wurden in Form eines intersektoral und interprofessionell besetzten Workshops Perspektiven zusammengeführt und gemeinsame Ansatzpunkte aufgezeigt. Relevante Stakeholder zum Thema werden eingeladen, am Sammelband mitzuwirken. Nach einem Abstractverfahren wurde zur Erstellung der Artikel beigetragen. Der Sammelband wird im Frühjahr 2018 fertiggestellt und im Anschluss zum breiteren Diskurs im Rahmen der FGÖ-Konferenz 2018 eingeladen. Darüber hinaus werden Umsetzungsmaßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit für ältere Menschen – im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – abgestimmt und Kooperationen angeregt.

Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen

Zur Thematik Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen wurde 2017 der Leitfaden „Gesundheit im Seniorenwohnhause“ als Basis für Projekte zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden weitere Erfahrungen (Ergebnisse aus dem Projekt „Gesundheit hat kein Alter: Transfer Steiermark“) und Zwischenergebnisse aus den laufenden Pilot- und Transferprojekten (in Tirol) im FGÖ zusammengeführt. Diese werden über die Kanäle des FGÖ verbreitet.

Beispiele guter Praxis speziell zu sozialer Teilhabe und Unterstützung älterer Menschen

im kommunalen Setting wurden als Teil im Handbuch „Aus Erfahrungen lernen“. Gesundheitsförderung durch soziale Unterstützung und Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften. Ein Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ umgesetzt und die Lernerfahrungen daraus 2018 verbreitet (vgl. Programmlinie „Kommunales Setting“).

Demenzerkrankungen

Gesundheitsförderung kann wesentliche Beiträge zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Demenzerkrankung und von deren Angehörigen leisten. Die Erfahrungen, die der Fonds Gesundes Österreich bei der Projektförderung in diesem Bereich sammelt, werden im Rahmen der Österreichischen Demenzstrategie verbreitet. Der FGÖ beteiligte sich dazu an Aktivitäten der Koordinierungsgruppe zur Umsetzung der Demenzstrategie. Weiters wurde im Rahmen der Projektförderung der Förderschwerpunkt auf Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von demenzkranken Menschen und deren Angehörigen eingerichtet.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt

Ältere Menschen in Nachbarschaften

Bevorzugt gefördert werden Projekte zu sozialer Unterstützung, Teilhabe und zum Zusammenhalt in Nachbarschaften.

Projekt 2853 GENA

ARGE Gesunde Nachbarschaft – In Gemeinschaft älter werden, Steiermark, € 24.352,-
Das Folgeprojekt sichert die Nachhaltigkeit vom Projekt Gesunde Nachbarschaft (GENA, Projektnummer: 2659), wird in einer Grazer Wohnsiedlung mit höherem Anteil sozial benachteiligter Personen umgesetzt und zielt darauf ab, partizipativ geplante gemeinschafts-fördernde Aktivitäten für ältere Menschen umzusetzen und in der Folge lokal zu verankern.

Projekt 2825 Gesund fürs Leben

Styria vitalis, Steiermark, € 65.571,- / Verein Wiener Hilfswerk, Wien, € 172.662,-
200 gebrechliche und hochbetagte Menschen, die zu Hause wohnen, werden regelmäßig von einem ausgebildeten ehrenamtlichen Gesundheitsbuddy besucht, um gemeinsam Bewegungsübungen zu machen und Informationen über gesundheitsförderliche Ernährung zu erhalten. Ziel ist, ihnen nachhaltig Kompetenz zu vermitteln.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Chancengerechtigkeit für Ältere Menschen

Gefördert wurden Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, Konferenzen und Tagungen zum Schwerpunktthema Chancengerechtigkeit für Ältere.

Projekt 2897 Tagung Arbeit, Alter und Gesundheit

Karl Franzens Universität Graz, Steiermark, € 10.000.-
Der Dreiländerkongress 2018 beschäftigte sich mit soziologischen Analysen von Arbeit, Alter und Gesundheit. Vor dem Hintergrund von angespannten Pensionssystemen, steigender (Langzeit-) Arbeitslosigkeit, aber auch Interesse an Erhaltung von Lebensqualität bis ins höhere Alter, wurden Aspekte über einen sorgsamen Umgang mit den gesundheitlichen Ressourcen Älterer als Grundlage für Arbeitsfähigkeit diskutiert.

Projekt 2895 Gesundheitskompetenz ohne Barrieren

Lebenshilfe Österreich, € 10.000.-
Mit der zweitägigen Tagung „Gesundheitskompetenz ohne Barrieren. Gesundheitskompetenz für und mit Menschen mit Behinderungen entwickeln, fördern und stärken“ soll die langfristige Etablierung einer „Task-Force-Barrierfrei für Menschen mit Behinderung“ bzw. eines „Netzwerks für Gesundheit für und mit Menschen mit intellektuellen Behinderungen“ angestoßen werden.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung in Senior/innen- wohnhäusern, Einrichtungen der Pflege und Demenz

Gefördert wurde der Aufbau nachhaltiger Strukturen, die die Umsetzung von Projekten in Senior/innenwohnhäusern sowie Einrichtungen der Pflege- und Langzeitbetreuung unterstützen, in denen alle Zielgruppen im Setting systematisch berücksichtigt werden. Eine Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt sind dafür Voraussetzung. Vorrangig gefördert wurden auch Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von Menschen mit einer Demenzerkrankung und deren Angehörigen, so etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Eine Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und eine Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung dafür erforderlich.

Projekt 2878 Demenzfreundliche Modellgemeinde Moosburg

Fachhochschule Kärnten – gemeinnützige Privatstiftung, Kärnten, € 25.797,-
Ein Projekt zum Thema Demenz, das in der Gemeinde Moosburg (Kärnten) umgesetzt wird und auf die Sensibilisierung der Bevölkerung im Allgemeinen und t von Berufsgruppen des öffentlichen Bereichs im Speziellen abzielt. Zudem soll die Integration von Betroffenen in das soziale Leben und die Unterstützung und Entlastung der Angehörigen sichergestellt werden.

Projekt 2845 AGIL Aktiv und gesund im Leben bleiben

ARGE Altern mit und ohne Demenz, Steiermark, € 187.388,-
Das Projekt richtet sich gezielt an Menschen über 70 Jahren mit und ohne Demenz in fünf steirischen Gemeinden und will entsprechend der Bedarfs- und Bedürfnislagen der Zielgruppe gesundheitsförderliche Maßnahmen umzusetzen, die es Betroffenen von Demenz und ihren Angehörigen ermöglichen bzw. erleichtern, aktiv am sozialen Leben in der Gemeinde teilzuhaben.

PROGRAMMLINIE 5:
GESUNDER LEBENSSTIL
DURCH INTERSEKTORALE
ZUSAMMENARBEIT





Programmlinie 1

Programmlinie 2

Programmlinie 3

Programmlinie 4

Programmlinie 5

offene
Projektförderung

Im Hinblick auf Wohlbefinden und Gesundheit haben die Lebensstildeterminanten Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit wesentliche Bedeutung. Sie sind Schlüsselfaktoren, die an der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen beteiligt sind. 2017 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung eines gesunden Lebensstils gesetzt.

Thema Bewegung

Im Bereich Bewegung wurden langfristig angelegte sektorenübergreifende Kooperationen mit dem Sportsektor fortgesetzt, um gemeinsam das Thema stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger/innen in unterschiedlichen Politikfeldern und -ebenen zu rücken. Der FGÖ hat darüber hinaus im Beirat Breitensport des Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF) an der Realisierung von Gesundheitsförderungsprojekten mitgewirkt.

Workshop „Mein Projekt – chancengerecht für Frauen und Männer“

In Kooperation mit dem Bundes-Sportförderungsfonds wurden 2017 zwei Seminare zur Unterstützung von Antragsteller/innen und Projektleiter/innen aus dem organisierten Sport veranstaltet. Ziel der Seminare war, die Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern bzw. Mädchen und Buben in Projekten zu fördern. An zwei Seminartagen in Maria Enzersdorf (Niederösterreich) und Klagenfurt (Kärnten) nahmen insgesamt **26 Projektleiter/innen** teil.

„Initiative 50 Tage Bewegung“

Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ von 7. September bis 26. Oktober wurden auch 2017 zum zweiten Mal unter dem Motto „Gemeinsam fit. Beweg dich mit!“ gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf das Wissen um und die Umsetzung von gesunder Bewegung gesetzt. In Kooperation mit der Fit Sport Austria GmbH sowie den Dachverbänden ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) SPORTUNION sowie dem VAVÖ (Verband alpiner Vereine Österreichs) wurde ein neuer Veranstaltungsrekord mit **1.212 Veranstaltungen und rund 110.000 Teilnehmer/innen** erreicht.



1.212 Veranstaltungen	110.000 Teilnehmer/innen
---------------------------------	------------------------------------

Kostenlose Kommunikationsmittel wie Freecards, Folder, Plakate etc. wurden den Sportvereinen und Gemeinden zur Bewerbung der Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurde pro Bundesland ein kostenloser Fernsehbericht im Regional-TV verlost. Die österreichweite Kommunikation erfolgte auf Kronehit Radio, im Regional-Fernsehen und auf Social Media Kanälen. Ein Gewinnspiel motivierte zusätzlich alle Teilnehmer/innen mitzumachen, den Sammelpass auszufüllen und einzusenden, der zur Dokumentation der erreichten 150 Minuten Bewegung pro Woche diente.

Zum Start der Initiative am 6. September gab es eine Auftaktveranstaltung mit Pressegespräch in Wien. Dazu konnte eine Kooperation mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) im Rahmen der Europäischen Woche des Sports unter dem Motto #beactive eingegangen werden, welche die Initiative finanziell auch unterstützt hat.

Förderung Aktiver Mobilität

Im vergangenen Jahr hat der Fonds Gesundes Österreich einen Beitrag zu einer weiteren vertiefenden Vernetzung mit Kooperationspartnern zur Förderung aktiver Mobilitätsformen aus anderen Sektoren vorgenommen. Das **2. Vernetzungstreffen Aktive Mobilität** – Gesundheit in allen Politikbereichen fand am 21. November 2017 in Wien statt. Das Treffen bot den Rahmen, um nationale Strategien vorzustellen, unterschiedliche Akteure zu vernetzen und Beispiele guter Praxis auszutauschen. Es nahmen **38 Personen** am Vernetzungstreffen teil.



Zur Förderung aktiver Mobilitätsformen wurde 2017 die Ausarbeitung eines Argumentariums für Aktive Mobilität beauftragt. Damit liegen nun fundierte und überzeugende Argumente zur Förderung Aktiver Mobilität vor, die nicht nur Verständnis schaffen, sondern auch als Grundlage für intersektorale Kooperationen dienen kann.

Als Unterstützung für die Praxis wurde begonnen, Beispiele guter Praxis zur Förderung Aktiver Mobilität in Schule, Betrieb und Gemeinde zu sammeln und in einem Wissensband aufzubereiten. Ein Bericht für Stakeholder liegt vor und wird 2018 für diese Settings (Schule, Betrieb, Gemeinde) aufbereitet.

In einer Broschüre „Aktive Mobilität – Informationen und Projekte“ wurde eine übersichtliche Sammlung von Projekten und Produkten in Österreich zum Thema Aktive Mobilität dargestellt. Sie gibt einen guten Einblick in aktuelle Projekte/Produkte aus den Sektoren Gesundheit, Verkehr und Umwelt. Die elektronische Version der Broschüre verlinkt direkt zu weiterführenden Informationen.

Das EU-geförderte Projekt „PASTA – Physical Activity through Sustainable Transport Approaches“, an welchem sich der FGÖ als Kooperationspartner der Universität für Bodenkultur beteiligte, wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Als Ergebnis liegen eine Übersicht von Maßnahmen und Rahmenbedingungen der beteiligten Städten sowie Daten über Verkehrsverhalten, Einstellungen und Aktivitätslevel der Studienteilnehmer/innen vor.

Thema Ernährung - Gemeinschaftsverpflegung

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) hat der FGÖ in deren Arbeitsgruppen, insbesondere in den Arbeitsgruppen Gemeinschaftsverpflegung und Nachhaltigkeit, aktiv mitgearbeitet. Weiter befindet sich der FGÖ mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern in permanentem Wissen- und Erfahrungsaustausch, u. a. mit dem Programm REVAN (Richtig essen von Anfang an), und unterstützt die Verbreitung der nationalen Ernährungsempfehlungen sowie die Empfehlungen im Sinne einer ernährungsphysiologisch optimalen Ernährung im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung. Darüber hinaus wurden laufend die Erfahrungen und Ergebnisse von erfolgreichen Pilotprojekten öffentlich bekannt gemacht, etwa im Rahmen von Veranstaltungen (Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Ernährung, ÖGE).



Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen - Health4You“

Die Ergebnisse und Erfahrungen der Transferinitiative „Wirksames verbreiten – Gesundheitsförderung für Lehrlinge in arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen - Health4You“ (2014 – 2016) als Beitrag zur Förderung eines gesunden Lebensstils Jugendlicher wurden im Rahmen der FGÖ-Publikationen verbreitet, so zum Beispiel als Schwerpunktthema in der Ausgabe 1/2017 des Magazins „Gesundes Österreich“. Darüber hinaus fanden Gespräche mit Vertreter/innen des Sozialministeriums und des Arbeitsmarktservices (AMS) statt, um weiteren Trägereinrichtungen der überbetrieblichen Lehrausbildung die Möglichkeiten der Gesundheitsförderung näher zu bringen und die Thematik in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) zu verankern. Seitens des AMS wurde das Thema Gesundheitsförderung in die „Überrichtlinie der ÜBAs“ aufgenommen.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt

Aktive Mobilität

Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung mit besonderem Fokus auf die kommunale Förderung aktiver Mobilitätsformen (Radfahren, Zufußgehen etc.).

Projekt 2846 AKTIV - GESUND zu Kindergarten und Schule

Universität für Bodenkultur Wien, Wien, € 83.117,-

Ein Projekt zur Förderung aktiver Mobilitätsformen bei Kindern und Jugendlichen durch die Entwicklung eines anwendbaren Programms „Aktives und gesundes Mobilitätsmanagement für Wiener Kindergärten und Schulen“ mit dem Ziel, durch frühzeitige Förderung von Bewegung im Alltag die Gesundheit zu fördern.

Projekt 2822 Fachkonferenz 2017 Klagenfurt: Modul Gehen im Alltag – Bewegung, Prävention, Gesundheit

walk-space.at – Der österreichische Verein für Fußgängerinnen, Kärnten, € 10.000,-

Die jährliche Konferenz mit rund 175 Teilnehmer/innen greift aktuelle und zukunftsweisende Fragestellungen zum Fußverkehr auf und stellt eine sektorenübergreifende Vernetzungsveranstaltung im Sinne von „Health in all Policies“ dar.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Gemeinschaftsverpflegung

Projekte zur Verbesserung der Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung

Projekt 2868 G'scheit is(s) was? Gemeinsam bewegt und gesund in den Nachmittag

Verein HOKI e.v., Wien, € 33.659,-

Ein Projekt zur Förderung gesunder Ernährung und Motivation zu mehr Bewegung bei Kindern in der Nachmittagsbetreuung der Freien Schule Hofmühlgasse.

Projekt 2875 Guten Appetit

AVOS Gesellschaft für Vorsorgemedizin GmbH, Salzburg, € 32.293,-

Das Projekt hat zum Ziel, das Speisenangebot in Salzburger Seniorenwohnhäusern zu verbessern. Die Küchenmitarbeiter/innen von fünf Seniorenwohnhäusern werden geschult und es wird ein Zertifizierungssystem für die Salzburger Seniorenheimküchen entwickelt und erprobt.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Lebensstil Jugendlicher

Projekt 2872 MIG 2020

ARGEF GmbH, Niederösterreich, € 66.790,-

Das Projekt setzt Maßnahmen zur Prävention von Adipositas und Übergewicht bei der vulnerablen Migrationsbevölkerung. Insbesondere sollen Kinder und deren Eltern mit Bewegungs- und Ernährungsmaßnahmen erreicht werden.

OFFENE PROJEKTFÖRDERUNG:

PROJEKTE AUSSERHALB
DER SCHWERPUNKTE DER
PROGRAMMLINIEN





Offene Projektförderung:

Förderung von Projekten zu weiteren relevanten Aspekten in der Gesundheitsförderung.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Praxisorientierte Projekte

Projekt 2900 Rehasport Tirol

Sportunion Tirol, Tirol, € 37.950,00,-
Ein gesundheitsorientiertes Bewegungsprojekt für Patient/innen mit chronischer Lungenerkrankung (COPD) in Tirol, welches sowohl auf kommunaler als auch auf Versorgungsebene mit dem Ziel ansetzt, die Lebensqualität der betroffenen Personen zu verbessern.

Projekt 2840 Gemeinsam für Frauengesundheit, ARGE der österreichischen Frauengesundheitszentren

FrauenGesundheitsZentrum Salzburg, Salzburg, € 10.000,-
Am 26. September 2017 veranstaltete das Netzwerk der österreichischen Frauengesundheitszentren eine Fachtagung mit dem Ziel, ihre Expertise der österreichischen (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. 150 Teilnehmer/innen befassten sich mit dem Thema „Frauengesundheit gestern – heute“ und den neuen Herausforderungen für Mädchen und Frauen mit besonderem Blickpunkt auf Chancengerechtigkeit.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Fort- & Weiterbildung Selbsthilfe

Projekt 2838 Tag der Selbsthilfe

Jugend am Werk, Steiermark, € 9.526,-

Projekt 2858 Tag der Selbsthilfe 2017

Wiener Gesundheitsförderung WiG, Wien, € 10.000,-

Projekt 2818 8. Osttiroler Selbsthilfetag

Selbsthilfe Tirol / Zweigverein Osttirol, Kärnten, Tirol, € 10.000,-
Um die Selbsthilfe in den Bundesländern zu vernetzen und in der Bevölkerung bekannt zu machen sowie wichtige Themen zu diskutieren, besteht die Möglichkeit, seitens der Selbsthilfe-Unterstützungsstelle einen „Tag der Selbsthilfe“ zu veranstalten. 2017 haben bei den drei Selbsthilfetagen 4.340 Personen teilgenommen.

Projekt 2905 Tag der Epilepsie

Sportunion Tirol, Tirol, € 37.950,00,-
Institut für Epilepsie IfE gemeinnützige GmbH, Wien, € 8.000,00,-
Der Kongress Tag der Epilepsie „Mitten im Leben“ richtet sich an Betroffene und deren Familien, aber auch an Personen, die beruflich mit Menschen mit Epilepsie konfrontiert sind. Die Partizipation der Zielgruppen in die direkte Mitgestaltung des Programms ist durch Einbindung in die Steuerungsgruppe vorgesehen. Vernetzung zwischen verschiedenen Gruppen ist ein direktes Ziel des Kongresses. Neben Versorgungsthemen sind Beiträge zu Partnerschaft/Verhütung/Sexualität, zu Epilepsie in der Familie, zu Epilepsie in der Arbeit und beim Thema Führerschein sowie Epilepsie im Internet vorgesehen.



Genehmigte Projekte 2017 Förderschwerpunkt Fort- & Weiterbildung

Projekt 2824 TRAUM & WIRKLICHKEIT - Frühe Kindheit an der Grenze

GAIMH - German Speaking Association for Infant Mental Health, Wien, € 10.000.-
Die jährliche Fachtagung über Gesundheitsfragen im Bereich der frühen Kindheit wurde vom 16. – 18. Februar 2017 veranstaltet. Die 400 Teilnehmer/innen diskutierten die Themenbereiche Traumkinder; Baby2.0; Hochbelastung in der Familie; Begleitung in der Fremde und aktuelle Fragestellungen der frühen Kindheit und deren Auswirkung auf Jugendliche.

Projekt 2841 15. Fachtagung: „Recht so! Kinder vor traumatisierenden Beziehungen schützen

FreundInnen des Wiener Netzwerks gegen sexuelle Gewalt, Wien, € 10.000.-
Die 390 Teilnehmer/innen der ausgebuchten Fachtagung gingen am 13. November 2017 der Frage, wie ein adäquater Schutz für traumatisierte Kinder und Jugendlichen aussehen soll und welche Interventionen retraumatisieren können, nach.

Projekt 2871 22. ONGKG-Konferenz „Die digitale Revolution im Gesundheitswesen: Chancen und Herausforderungen für Gesundheitsförderung

Verein Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, Wien, € 10.000.-
Die 22. Konferenz der Gesundheitsfördernden Krankenhäuser fand am 23. – 24. November 2017 statt. Die rund 140 Teilnehmer/innen beschäftigten sich mit Chancen und Herausforderungen der digitalen Informations- und Kommunikationstechnologie im Setting gesundheitsförderndes Krankenhaus.

Projekt 2865 Stipendien für Universitätslehrgang (ULG) Public Health 2018-2020

Public Health School Graz, Steiermark, € 20.000.-
Der vom FGÖ geförderte Universitätslehrgang Master of Public Health wird durch die Medizinische Universität Graz und die Universität Graz getragen. Er richtet sich an angehende Expertinnen und Experten in der Gesundheitsförderung und Prävention und schließt mit dem akademischen Titel MPH ab.

Projekt 2906 ULG MPH Vienna

ULG Master of Public Health Vienna, Wien, € 10.000.-
Der vom FGÖ geförderte Universitätslehrgang Master of Public Health wird durch die Medizinische Universität Wien und die Universität Wien getragen. Er richtet sich an angehende Expertinnen und Experten in der Gesundheitsförderung und Prävention und schließt mit dem akademischen Titel MPH ab.

KAPAZITÄTEN- WISSENSSENT

Eine wesentliche Aufgabe des FGÖ laut Gesundheitsförderungsgesetz sind Maßnahmen zur Kapazitäten- und Wissensentwicklung. Viele der Angebote dienen ganz spezifisch der Umsetzung und Begleitung der einzelnen Förderschwerpunkte (etwa das Bildungsangebot der Betriebliche Gesundheitsförderung), ein Teil davon ist themenübergreifend (z. B. Bildungsnetzwerk, Magazin „Gesundes Österreich“).

UND WICKLUNG



PROJEKTFÖRDERUNG





Förderung

Bildung

Vernetzung

Wissen & Transfer

Information & Aufklärung



Die im Jahr 2017 genehmigten Projekte wurden im Kapitel „Programmlinien“ dargestellt. Genauere Informationen zu den geförderten Projekten sind mittels der Projektsuche auf der Homepage des FGÖ zu finden:

www.fgoe.org/projektfoerderung.

In der Beilage des Jahresberichtes 2017 „Abgeschlossene Projekte 2017“ sind alle im Zeitraum 2017 abgeschlossenen Projekte im Detail beschrieben. Auch diese findet man in der Online-Projektsuche, ebenso wie die laufenden Projekte.

Anzahl der Projekte in den Projektkategorien 2017

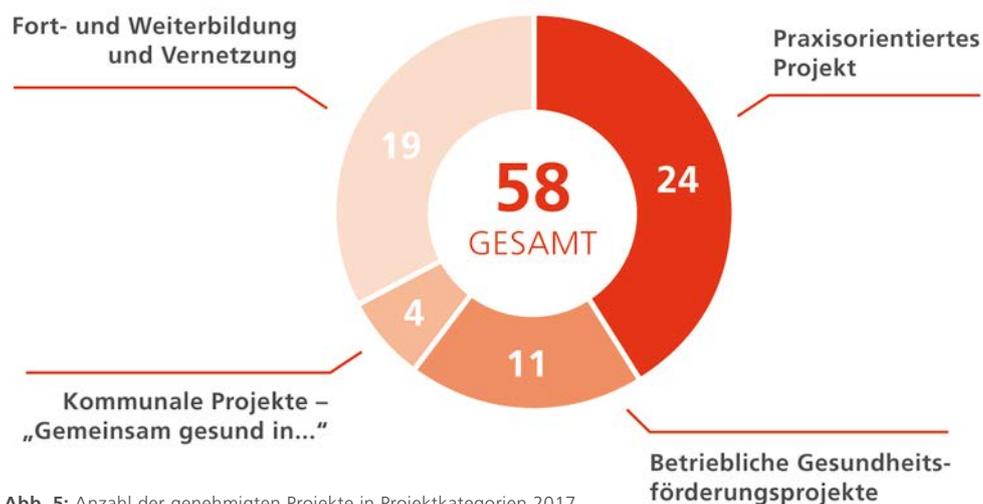


Abb. 5: Anzahl der genehmigten Projekte in Projektkategorien 2017

Fördersummen der Projektkategorien 2017

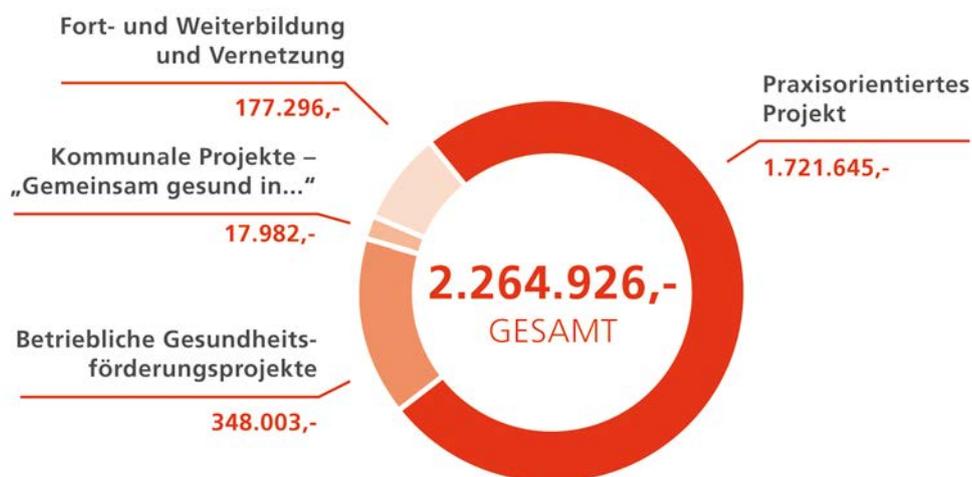


Abb. 6: Fördersummen der genehmigten Projekte pro Projektkategorie 2017

Anzahl der genehmigten Projekte 2017 in Settings



Abb. 7: Settings der genehmigten Projekte 2017 (Mehrfachnennungen möglich)

Anzahl der Schwerpunktzielgruppen 2017

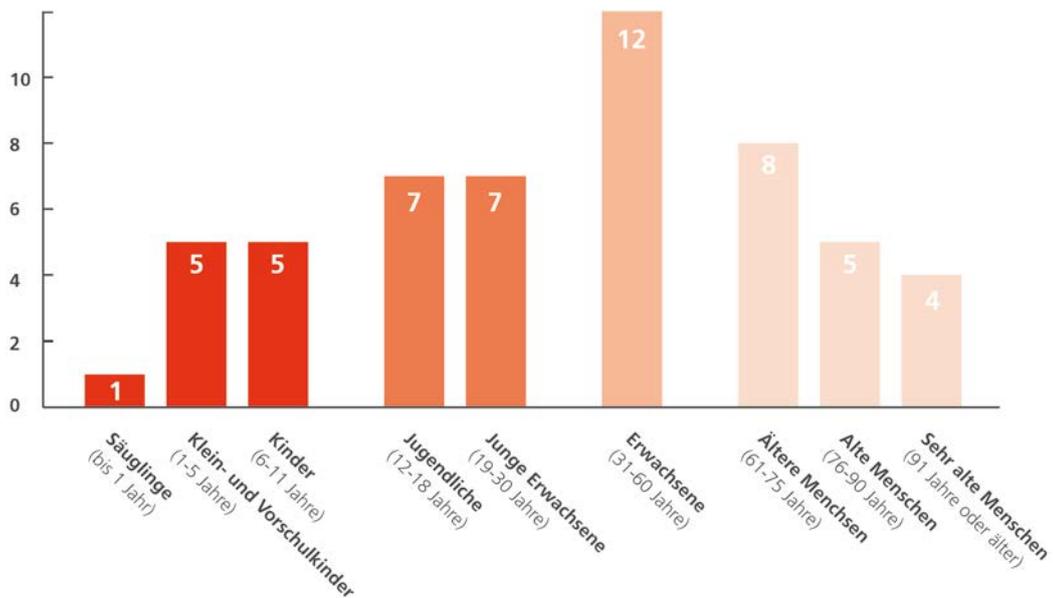


Abb. 8: Schwerpunktzielgruppen der genehmigten Projekte 2017 (Mehrfachnennungen möglich)

Anzahl aller genehmigten Projekte pro Bundesland

2017 wurden
15 österreichweite
Projekte genehmigt



Abb. 9: Anzahl der genehmigten Projekte pro Bundesland 2017

Förderschwerpunkte und -kategorien

Der FGÖ fokussierte sich in seiner Projektförderung entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 ab 2017 primär auf die in den Programmlinien definierten Förderschwerpunkte. Zusätzlich war es aber auch möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen. Die geförderten Projekte sollen zur Umsetzung der relevanten nationalen Strategien und Programme beitragen und gut mit lokalen und regionalen Projekten, Programmen und Strategien abgestimmt sein.

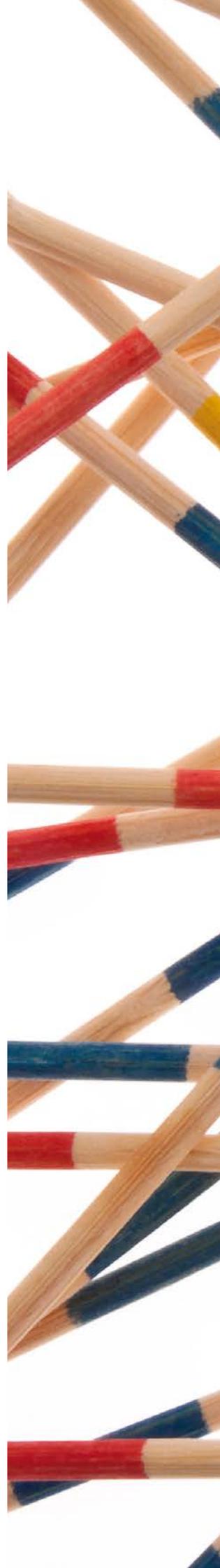
Es wurde 2017 besonderes Augenmerk auf die Identifikation von Modellen guter Praxis gelegt. Der FGÖ verbreitet erfolgreiche Projekte zum Beispiel im Rahmen der Fort- und Weiterbildungsangebote, durch Vernetzung, Forschungs Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen/Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen.

Die Förderkategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kommunale Projekte – Gemeinsam gesund in ...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ und „Internationale Projekte“ wurden entsprechend im Arbeitsprogramm 2017 angeboten. In den Kategorien „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Internationale Projekte“ wurden primär Pilotprojekte mit dem Zweck der anteiligen Anstoßfinanzierung unterstützt. Sogenannte „Phase-2-Projekte“ zum Transfer eines erfolgreichen Pilotprojektes in andere Settings/Zielgruppen/Regionen wurden ebenfalls gefördert.

Projektantragstellung und -dokumentation des FGÖ (Projektguide)

Im Jahr 2017 wurde mit einer inhaltlichen Zusammenführung des FGÖ-Projektguides mit der Systematik des Monitorings der Gesundheitsförderungsstrategie (Integriertes Daten- und Dokumentationssystem IDDS-Gesundheit), die sich an gemeinsamen Qualitätskriterien orientiert, sowie mit einer technischen Aktualisierung des FGÖ-Fördertools begonnen. Ziel ist es, langfristig abgestimmte Arbeits- und Dokumentationsstrukturen für die Nutzer/innen bereit zu stellen. Die detaillierten Förderschwerpunkte und -bedingungen waren im Leitfaden für Antragsteller/innen 2017 bzw. in den aktualisierten Factsheets für die verschiedenen Förderbereiche ausformuliert.

FORT- UND WEITERBILDUNG





Angebote der Fort- und Weiterbildung

Die Angebote „FGÖ-Bildungsnetzwerk“, „Bürgermeister/innen-Seminare“ sowie das Seminarprogramm „BGF Know-how“ für betriebsinterne Akteurinnen und Akteure wurden 2017 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt sowie auf Grundlage einer durchgeführten Evaluation und Bedarfserhebung weiterentwickelt. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wurden diese Angebote 2017 inhaltlich neu gestaltet und werden ab 2018 in aktueller, bedarfsgerechter Programmatik wieder angeboten werden.

59

Seminare im Programm
Bildungsnetzwerk

551

Teilnehmer/innen



2017 wurden **59 Seminare im Programm Bildungsnetzwerk** mit vielfältigen Themen zur Gesundheitsförderung, Projektentwicklung und persönlichen Fortbildung von Akteurinnen und Akteuren in der Gesundheitsförderung durchgeführt. Die Seminare waren durchwegs gut, in Summe mit **551 Teilnehmer/innen** besucht.

5

Seminare für Bürgermeister/innen,
Amtsleiter/innen und deren
Stellvertreter/innen

59

Teilnehmer/innen



Die **59 Bürgermeister/innen, Amtsleiter/innen und deren Stellvertreter/innen** wurden in **fünf Seminaren** im Jahr 2017 angehalten, sich mit der eigenen Gesundheit, der eigenen Teamführung (Gesundes Führen), aber auch mit Projektentwicklung im kommunalen Setting zu beschäftigen. Besonders viel Nachfrage erzielte das Seminar „Aus!Zeit!“ zum Thema Achtsamkeit und Zeitmanagement.



20

Seminare im
Bereich BGF

182

Teilnehmer/innen

2017 konnten **20 Seminare im Bereich BGF** mit unterschiedlichem Inhalt in den Kategorien Projektleitung Basis und Nachhaltigkeit für Klein- und Großbetriebe, Gesundheitszirkelmoderation, Gesundes Führen, Austausch- und Vernetzungstreffen durchgeführt werden, an denen insgesamt **182 Personen** teilgenommen haben.

1

Lehrgang

20

Teilnehmer/innen
ausgebucht

Fort- und Weiterbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Unterstützungssystems wie z. B. der **Lehrgang zu Schulischer Gesundheitsförderung (Train the Trainer)** war mit **20 Teilnehmer/innen** ausgebucht.



5

Schulungen

104

Teilnehmer/innen

Die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen** – Schulung für Direktor/innen (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) – , wurde in bewährter Weise **fünf Mal** angeboten und von **104 Teilnehmer/innen** besucht.

51

Fortbildungsseminare für
Selbsthilfegruppenleiterinnen/
Selbsthilfegruppenleiter

561

Teilnehmer/innen

Fortbildungsseminare für Selbsthilfegruppenleiterinnen/Selbsthilfegruppenleiter wurden in Kooperation mit den Selbsthilfe-Unterstützungsstellen in allen Bundesländern gefördert. Es wurden **51 Weiterbildungsseminare** für Selbsthilfegruppenleiterinnen und -leiter gefördert. **561 Personen** haben eine Weiterbildung in Anspruch genommen.

VERNETZUNG UND
ABSTIMMUNG, HEALTH
IN ALL POLICIES





„Drehscheibe“ für Gesundheitsförderung

Der FGÖ versteht sich als vernetzende Organisation und legt besonders großes Augenmerk auf Vernetzung, Austausch und Abstimmung im Bereich Gesundheitsförderung sowie auf die Weiterentwicklung der **intersektoralen Zusammenarbeit**.

Der FGÖ unterstützt **fachlich die Koordinationsstelle Vorsorgemittel** im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz und betreibt die **Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)** seit 2015.

Der FGÖ brachte sich aktiv in **nationale Gremien, Strategien und Arbeitsgruppen** ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Kompetenzgruppen der Österreichischen Gesellschaft für Public Health, Beirat psychische Gesundheit, Bundes-Sportförderungsfonds (BSFF), Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA (Suizid und Suzidprävention), Fachgruppe Public Health/Gesundheitsförderung (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Gesundheitsziele Plenum und Arbeitsgruppen, Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Fachbeirat sowie Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Beirat Altersmedizin und andere.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzte seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen – z. B. EuroHealth-Net, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE), European Network for the Promotion of Health-Enhancing Physical Activity (HEPA Europe) – zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und brachte Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

„Taskforce Sozioökonomische Determinanten“

Die Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit befasst, wurde fortgesetzt, um gesundheitliche Chancengerechtigkeit inhaltlich und durch Vernetzung weiter zu entwickeln. Schwerpunktthema 2017 war die Frage nach dem Einfluss von Sozialschutzmaßnahmen beziehungsweise von Änderungen in Sozialschutzmaßnahmen auf die Gesundheit der Bevölkerung. Es wurden Unterlagen erarbeitet und Diskussionsforen zum Thema Sozialschutzmaßnahmen durchgeführt.



Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe – ÖKUSS

Im Juli 2017 wurde die ÖKUSS als Kooperationsprojekt des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger und dem FGÖ eingerichtet. Es wurde eine Organisationsstruktur aufgebaut und mit der Aufgabenplanung und -umsetzung begonnen. Prioritär wurde 2017 die Vergabe von Fördermitteln der Österreichischen Sozialversicherung an themenbezogene bundesweite Selbsthilfeorganisationen (Bundes-SHO) entwickelt.

19. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz 2017

Die jährliche **Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ**, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungs-Community dient, fand am 14. Juni 2017 in St. Pölten in Niederösterreich statt und war dem Thema „Vielfalt leben – Diversität als Inspiration für die Gesundheitsförderung“ gewidmet. **200 Teilnehmer/innen** konnten mehr über Modelle und Theorien sozialer Teilhabe erfahren, soziologische Aspekte zum Umgang mit kultureller Vielfalt und Vorurteilen wurden ebenso präsentiert wie praktikable Wege und Methoden der Umsetzung. In Themenforen wurden Beispiele guter Praxis in den Settings Gemeinde und Betrieb sowie in den Bereichen Kinder, Jugendliche und Familie erörtert.



Zu den Förderschwerpunkten erfolgten Abstimmungsgespräche mit anderen Fördergeber/innen und Stakeholdern im Bereich der Gesundheitsförderung (Bund, Länder und Sozialversicherungsträger). Intersektorale Zusammenarbeit (Health in All Policies) gab es zu den Themen Aktive Mobilität, Überbetriebliche Lehrlingsausbildung, „Auf gesunde Nachbarschaft!“ etc.

Veranstaltungen des Fonds Gesundes Österreich

Der FGÖ veranstaltete 2017 eine Reihe von Workshops, Seminaren, Lehrgängen und die Gesundheitsförderungskonferenz 2017:

- Workshop für Regionalberater/innen zum Thema „Gesundheit und Nachbarschaft“. Fonds Gesundes Österreich, Graz, 24. Jänner 2017
- Trainer/innen Treffen der Fort- und Weiterbildung. Neues Qualitätsmodell in der Gesundheitsförderung, Fonds Gesundes Österreich, Wien, 22. Februar 2017
- Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen Seminar Teil 1. Fonds Gesundes Österreich, Bad Leonfelden, 30. März – 01. April 2017
- Fortbildungsveranstaltung „Mein Projekt – chancengerecht für Frauen und Männer“. Fonds Gesundes Österreich, Bundes-Sportförderungsfonds, Maria Enzersdorf, 06. April 2017
- Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen Seminar „Aus!Zeit!“. Fonds Gesundes Österreich, Zwettl, 04. – 06. Mai 2017
- Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen Seminar „Gesundes Führen“. Fonds Gesundes Österreich, Laßnitzhöhe 18. – 20. Mai 2017
- Fortbildungsveranstaltung „Mein Projekt – chancengerecht für Frauen und Männer“. Fonds Gesundes Österreich, Bundes-Sportförderungsfonds, Klagenfurt, 13. Juni 2017
- 19. Gesundheitsförderungskonferenz des Fonds Gesundes Österreich. Vielfalt leben – Diversität als Inspiration für die Gesundheitsförderung, Fonds Gesundes Österreich, St. Pölten, 14. Juni 2017
- Workshop für Regionalberater/innen zum Thema „Gesundheit und Nachbarschaft“. Eisenstadt, 20. Juni 2017
- Expertenworkshop zur Erstellung des Videos zur Gesundheitskompetenz junger Geflüchteter. Gesundheit Österreich GmbH, Wien, 04. August 2017
- Lehrgang „Schule gesundheitsfördernd gestalten“, Train the Trainer, Teil 1. Fonds Gesundes Österreich, Wien, 27. - 29. September 2017
- Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen Seminar Teil 1. Fonds Gesundes Österreich, Loipersdorf, 19. - 21. Oktober 2017
- Impulsgespräch zur Guten Gesundheitsinformation Österreich, Österreichische Plattform Gesundheitsinformation, ÖPGK, Wien, 25. Oktober 2017
- Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen Seminar Teil 2. Fonds Gesundes Österreich, Amstetten, 16. – 18. November 2017
- 2. Vernetzungstreffen Aktive Mobilität. Gesundheit in allen Politikbereichen. Wien, 21. November 2017
- Lehrgang „Schule gesundheitsfördernd gestalten“ Train the Trainer, Teil 2. Fonds Gesundes Österreich, Wien, 27. – 28. November 2017
- Seminare zum Thema „Gesundes Führen“ mit den pädagogischen Hochschulen. Puchberg, 29. November 2017 und 13. Dezember 2017

74

Vorträge, Präsentationen, Moderationen wurden von FGÖ-Mitarbeiter/innen durchgeführt

QUALITÄTSENTWICKLUNG,
WISSENSENTWICKLUNG
UND -TRANSFER





Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die vom FGÖ angebotene Hilfestellung zur Projektplanung bietet zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung. Sie wird laufend weiterentwickelt und verbreitet. Broschüren, Factsheets und Leitfäden für Multiplikator/innen sowie Projektdurchführende stehen zur Verfügung. Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Förderinstitutionen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Qualitätssicherung der Fort- und Weiterbildung

Zentrales Vehikel in der Gesundheitsförderung ist die Kapazitätsbildung und der Aufbau von Kompetenzen bei Akteurinnen und Akteuren in der Gesundheitsförderung. Im Sinne der Multiplikation werden sie dazu befähigt, die Qualität in der Gesundheitsförderung weiter zu entwickeln.

Die kapazitätsbildenden Angebote des FGÖ unterliegen ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus. Auf Basis der Evaluationsergebnisse des Fort- und Weiterbildungsangebots wurde 2017 das gesamte Qualitätsmanagement optimiert, ein übergreifendes Evaluationsdesign für die Veranstaltungen geschaffen und ein standardisierter Feedbackbogen durch eine Pilotierung für die breitere Anwendung validiert.

Durch die übergreifende Evaluation (FGÖ-Metaevaluation) aller verpflichtend extern evaluierten Förderprojekte mittels FGÖ-Evaluationsbogen konnten zentrale Grundprinzipien und Qualitätskriterien der Projekte ab 2017 erstmals über einen längeren Zeitraum beobachtet und analysiert werden. Die Auswertungen werden 2018 abgeschlossen.

Qualitätskriterien für gesundheitliche Chancengerechtigkeit, gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität.

Spezielles Augenmerk galt ab 2017 der Ausdifferenzierung von Qualitätskriterien für gesundheitliche Chancengerechtigkeit, gendergerechte Gesundheitsförderung und Diversität. Ebenso stark im Fokus stand die Stärkung des Qualitätssicherungs- bzw. Qualitätsmanagementsystems in der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Form eines strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem Österreichischen Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung, um die zukünftige Qualitätsentwicklung in der BGF nachhaltig zu unterstützen.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte im Rahmen von Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekten wurden Fragestellungen zu folgenden Themen behandelt:

- Übergreifendes Lernen aus FGÖ-geförderten Projekten – Auswertung der FGÖ-Metaevaluation von verpflichtend extern zu evaluierenden Förderprojekten
- Evidenzaufbereitung und Praxistransfer für Gesundheitsförderungs-Interventionen in der Primärversorgung.
- Health Literacy Survey – Vorbereitung und Abstimmung der Erhebung
- Beiträge zur Zusammenführung des Monitorings der Gesundheitsförderungsstrategie (IDDS) und des Gesundheitsförderungs- und Präventionsausgabenmonitorings
- Modelle guter Praxis, Klassifizierung und Dissemination: Handlungsmodule für
- Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten - Methoden | Maßnahmen | Ansätze | Lessons learned
- Evaluation „Frühe Hilfen“
- Evaluation und Handbuch „Auf gesunde Nachbarschaft!“
- ÖPGK-Wissenscenter

Wissensvermittlung

Der FGÖ vermittelt generiertes und gesammeltes Wissen an die Praxis und an relevante Stakeholder unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Factsheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren, in Newslettern und zielgruppengerechten elektronischen Medien. Zahlreiche Publikationen für Multiplikator/innen wurden entwickelt und produziert (siehe auch ab Seite 71).

06

Veröffentlichungen in Publikationen

Krappinger, Anna (2017): Gesundheitsförderung in Gemeinden, Städten und Regionen. ÖGZ 04/2017, pp 63-64.

Lang, Gert; Bachinger, Almut (2017): Validation of the German Warwick-Edinburgh Mental Well-Being Scale (WEMWBS) in a community-based sample of adults in Austria: A bi-factor modelling approach. *Journal of Public Health*, 25(2), pp. 135-146. doi:10.1007/s10389-016-0778-8

Lang, Gert; Penhale, Bridget; De Donder, Liesbeth; Ferreira Alves, José; Luoma, Minna-Liisa (2017): Abuse and Violence against Older Women living in the community: A synopsis of results from the multi-national AVOV study. In ACUNS (Hg.), *FEMICIDE: Abuse and Femicide of the Older Woman* (Vol. VIII, pp. 38-41). Vienna: Academic Council on the United Nations System (ACUNS) Vienna Liaison Office

Rohrauer-Näf, Gerlinde; Waldherr, Karin (2017): Gesundheitsförderung 6: Österreich. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA (Hg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung*. <https://www.leitbegriffe.bzga.de/> (9.5.2018)

Scharinger, Christian; Pesserer, Helga; Lang, Gert; Rossmann-Freisling, Ina; Winkler, Petra (2017): Betriebliche Gesundheitsförderung in Österreich. *Beispiele guter Praxis 2017*. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Wien.

Weber, Friederike; Reiter, Andrea; Roth, Astrid; Lang, Gert; Rossmann-Freisling, Ina; Braunegger-Kallinger, Gudrun; Zeuschner, Verena; Christ, Rainer; Winkler, Petra (2017): Faire Gesundheitsschancen im Unternehmen. Ein Praxisleitfaden für die Betriebliche Gesundheitsförderung. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Wien.

Berichte über Ergebnisse und Produkte geförderter Pilot- und Modellprojekte

Insbesondere berichtete der FGÖ über Ergebnisse und Produkte geförderter Pilot- und Modellprojekte. In zahlreichen Formaten wie Vernetzungstreffen, Workshops, Newsletter, im Magazin „Gesundes Österreich“, auf der Gesundheitsförderungskonferenz, der FGÖ-Website etc. wurden Projektzwischenenergebnisse und Ergebnisse und Produkte von Projekten vorgestellt.

Um Wissen auch aus anderen deutschsprachigen Ländern und darüber hinaus nach Österreich weiterzutragen, wurde beispielsweise eine Kooperation mit dem „Journal Gesundheitsförderung“ des Conrad Verlags umgesetzt: Im Journal mit dem Titel „Gesundes Altern“ wurden Aktivitäten aus Österreich dargestellt, das Journal wurde unter ausgewählten Expert/innen in Österreich verbreitet. Ein strategisches Austauschgespräch mit der Gesundheitsförderung Schweiz wurde abgehalten. Im Rahmen des jährlichen EuroHealthNet Meetings und durch die Verbreitung der Newsletter des EuroHealthNet hat der FGÖ Wissen über EU-Strategien und Aktivitäten über geplante Fördercalls frühzeitig an interessierte Akteurinnen und Akteure verbreitet.

GESUNDHEITSKOMPETENZ, AUFKLÄRUNG UND INFORMATION DER BEVÖLKERUNG





Förderung
Bildung
Vernetzung
Entwicklung
Information & Aufklärung

Koordinationsstelle der „Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz“ (ÖPGK)

Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels 3 gegründet. Sie ist im Fonds Gesundes Österreich angesiedelt. Die Koordinationsstelle ist Servicestelle und Drehscheibe, die das Kern-Team und die Mitglieder der Plattform bei der operativen und inhaltlichen Umsetzung unterstützt.

Nach dem Aufbau der Plattform in den Jahren 2015/16 und den Ergebnissen des Evaluationsberichts Ende 2016 stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Umsetzung konkreter Maßnahmen. Inhaltlich setzte die ÖPGK dafür zwei Schwerpunkte: Die Verbesserung der Gesprächsqualität im Gesundheitssystem und die Umsetzung von Qualitätskriterien für Gute Gesundheitsinformationen. Zusätzlich wurden Strategien für die Öffentlichkeit verstärkt. Zur **Verbesserung der Gesprächsqualität im Gesundheitssystem** war 2017 die Entwicklung eines Train-The-Trainer Programms nach internationalen Standards, zertifiziert durch die European Association for Communication in Healthcare (EACH), wesentlich. Genauso wie die Einrichtung eines Netzwerks für den Austausch zwischen Projektumsetzern aus Forschung und Praxis, die sich am 13. Oktober 2017 erstmals trafen.

Für alle, die Gesundheitsinformationen in Auftrag geben, verfassen und verbreiten, hat die ÖPGK gemeinsam mit dem damaligen Bundesministerium für Gesundheit und Frauen die **Gute Gesundheitsinformation Österreich** mit 15 Qualitätskriterien herausgegeben. Die Gute Gesundheitsinformation Österreich wurde auf der 3. ÖPGK-Konferenz im November der Öffentlichkeit präsentiert. Ziel ist es, leicht verständliche, unverzerrte Gesundheitsinformationen für individuelle Gesundheitsentscheidungen zur Verfügung zu stellen.

Für alle, die Gesundheitsinformationen in Auftrag geben, verfassen und verbreiten

Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz hatte 2016 25 **Mitglieder** und konnte die Anzahl 2017 auf **41** steigern. Die Zahl der **Mitglieder-Maßnahmen** stieg im gleichen Zeitraum von 22 auf **38** an.



Magazin „Gesundes Österreich“ und weitere Publikationen

Das FGÖ-Magazin „Gesundes Österreich“ ist zu den Themen „Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche“ sowie „Vielfalt als Inspiration für die Gesundheitsförderung“ erschienen. Die Auflage betrug jeweils 23.000 Stück; pro Ausgabe gab es rund 20.000 Abonnenten.



2 Magazin-Ausgaben

je 23.000
Stück Auflage

20.000
Abonnenten

Publikationen - Broschüren und Folder

Zahlreiche Publikationen (Broschüren und Folder) wurden publiziert, diese werden als barrierefreie PDFs auf der Website des FGÖ zum Downloaden sowie als kostenlose Drucksorten zur Verfügung gestellt.



Die Broschüre „Aktive Mobilität“ steht online mit allen aktuellen Links zur Verfügung.

Die „Broschüre Älter werden“ wurde überarbeitet und eine Auflage von 15.00 Stück produziert. Das Argumentarium „Nachbarschaften“ steht als barrierefreies PDFs zur Verfügung und wurde aufgrund der Nachfrage in einer Auflage von 5.000 Stück nachgedruckt.

FGÖ Berichte:

- Rahmenarbeitsprogramm 2017-2021,
- Arbeitsprogramm 2017,
- Jahresbericht 2016,
- Arbeitsprogramm 2018,
- Diverse Factsheets,
- Leitfaden für Fördernehmer,
- 3 Tagungsbände zu den Gesundheitsförderungskonferenzen 2015/16/17



KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN



→ Ein **integriertes Kommunikationskonzept** für die strategische Ausrichtung der Kommunikationsmaßnahmen des FGÖ wurde entwickelt. Der Aufbau und die Pflege von Pressekontakten sowie der Einsatz elektronischer Medien spielen dabei eine wichtigere Rolle.

→ **Videos** sind ein niederschwelliges Kommunikationsmedium, das immer öfter in der Gesundheitsförderung eingesetzt wird. Ein FGÖ-YouTube-Kanal mit Videos über geförderte Projekte und eigene Initiativen wurde umgesetzt. Die Social Media Kanäle (Facebook und Instagram) wurden auf den Seiten der Initiativen zur Tabakprävention „Leb' dein Leben. Ohne Rauch. Yolo!“, „50 Tage Bewegung“ und „Auf gesunde Nachbarschaft!“ intensiviert.



→ Ein Konzept für Printmedien in **leichter Sprache** wurde erarbeitet und eine Kooperation mit „einfach informiert“, dem ersten österreichischen Printmedium in leichter Sprache, vorbereitet.



→ Bei Schwerpunkt-Initiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurde ein Fotowettbewerb durchgeführt, es wurden zielgruppengerechte Give-aways zur Verfügung gestellt und die Homepage überarbeitet, damit Lernerfahrungen von Nachbarschafts-Projekten besser genutzt werden können.



→ Im Rahmen der **Initiative „50 Tage Bewegung“** wurde ein differenziertes Kommunikationskonzept für die Zielgruppen der breiten Bevölkerung, Sportvereine und Gemeinden umgesetzt mit dem Ziel das Thema gesundheitsförderliche Bewegung zu verankern und die Österreichischen Bewegungsempfehlungen zu vermitteln. (Siehe auch Kapitel „Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit“ / „50 Tage Bewegung“ Seite 38)

→ Bei der **Tabakpräventionsinitiative 2017/2018 „Leb’ dein Leben. Ohne Rauch. YOLO!“** wurden der österreichweiter Klassenwettbewerb, der für das Thema Nichtrauchen und Tabakprävention bei 10- bis 14-jährigen Schüler/innen sensibilisieren soll, die Webseite www.yolo.at, eine Quiz-App, Unterrichtsmaterialien für Pädagog/innen, Elterninformationen, Promotionsmaterial (Turnbeutel, Sticker, Folder etc.) ausgearbeitet.



→ Ein **Relaunch der FGÖ-Homepage** fand statt, die Menüführung wurde vereinfacht; die Inhalte wurden nach den fünf Programmlinien strukturiert. In der Rubrik „Projektförderung“ sind die geltenden Schwerpunkte und Förderbedingungen zusammengefasst. Neu gestaltete PDFs werden als „barrierefreie PDFs“ zum Download angeboten.

→ Auf dem vom FGÖ kofinanzierten **Gesundheitsportal www.gesundheit.gv.at** wurden Gesundheitsförderungsthemen laufend erweitert, die Zahl der Besucherinnen und **Besucher stieg auf 4,4 Millionen** („unique user“), die der **Seitenaufrufe auf 10,6 Millionen**.



4,4 Mio. Besucher

10,6 Mio. Seitenaufrufe

© Gesundheit Österreich GmbH
www.goeg.at

